

# VIII. Jahresbericht

der

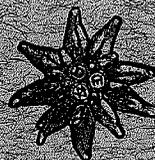
## Sektion „Hochland“

des

### Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

(eingetragener Verein)

1910.





# VIII. Jahresbericht

der

Sektion „Hochland“

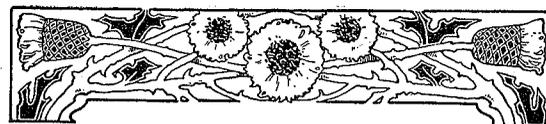
des

Deutschen und Oesterreichischen  
Alpenvereins

(eingetragener Verein)

1910.





## Alpinismus und Sport.

Vortrag des Herrn B. Lieberich  
in der Sektion Hochland vom 9. November 1910.

8 E 561(8)

Die im vergangenen Winter unter dem Titel „Sport und Kultur“ in der Deutschen Alpenzeitung erschienenen Aufsätze des bekannten alpinen Schriftstellers Heinrich Steiniger haben in hervorragendem Maße die Aufmerksamkeit der ausübenden Alpinisten auf die Frage der sportlichen Natur ihrer alpinen Tätigkeit und deren Berechtigung gelenkt und einen lebhaften Meinungsaustrausch über den Streित्रuf des Verfassers von der Kulturföndlichkeit des Sportes hervorgerufen. Eine so wesentlich turistische Vereinigung, wie die unferige, darf an dieser Bewegung nicht vorübergehen, und es dürfte daher auch bei uns eine Erörterung über das Verhältnis zwischen Alpinismus und Sport und die daraus für unsere turistische Tätigkeit und für unsere Sektionsarbeit sich ergebenden Folgerungen angezeigt sein.

### I.

Das Verhältnis zwischen Alpinismus und Sport ist durch den Steiniger'schen Aufsatz keineswegs zum erstenmal einer Betrachtung unterzogen worden. Schon vor Jahrzehnten finden wir in den Arbeiten der alpinen Schriftsteller diese Frage wenigstens gestreift und zwar zumeist in einem der sportlichen Auffassung des Alpinismus durchaus abgeneigten Sinne, obwohl die betreffenden Schriftsteller, so Ludwig Purtscheller, Normann-Meruda, gewiß nicht im Verdacht minderwertiger turistischer Leistungen stehen. Es erklärt sich dies zum Teil daher, daß man sich damals über das Wesen des Sportes noch viel weniger, als heute, klar war, und unter Sport eigentlich im wesentlichen nur die übertriebenste Form der Bergsteigerei verstand, zum Teil aber daraus, daß man instinktiv in dem Alpinismus etwas über dem Sport Stehendes erblickte.

In der Alpenvereins-Zeitschrift von 1899 finden wir zuerst unter dem Titel „Sport“ eine geschlossene Abhandlung aus der Feder von Dr. Max Haushofer, in welcher der Versuch unternommen wird, Natur und Bedeutung des Sportes im allgemeinen und der einzelnen Sportarten, darunter auch des Alpinismus, zu ergründen. Haushofer sieht die Quelle des Sportes in dem uralten Kampf der Menschen mit der Natur, den der Kulturmensch freiwillig als Gegengewicht gegen die Ueberfeinerung des Kulturlebens fortsetze. Eine scharfe Begriffsbestimmung des Sportes ist ihm jedoch nicht gelungen; er bezeichnet,

an der äußeren Erscheinung haftend, als Sport „eine Gruppe von menschlichen Tätigkeiten, welche Mut, Kraft und Geschicklichkeit erfordern, vorausgesetzt, daß diese Tätigkeiten nicht berufsmäßig ausgeübt werden“. In dem Wettbewerb sieht er dabei nur eines von den Merkmalen des Sportes, aber nicht das einzige und ausschlaggebende. Er betrachtet dann neben den anderen Sportarten auch den Alpensport, nicht ohne zu betonen, daß die nicht sportmäßig betriebenen Alpenwanderungen viel höher stehen, als jene, die man im eigentlichen Sinn mit dem Ausdruck „Sport“ bezeichne, wobei er jedoch den Unterschied zwischen diesen beiden Arten von Alpinismus klar zu zeichnen unterläßt.

In den Alpenvereins-Mitteilungen für 1903 veröffentlichte sodann der bekannte, inzwischen verstorbene Alpinist Dr. Richter in Graz nach einem Vortrag in der Akademischen Sektion Graz des D. u. O. A. B. einen Aufsatz „Ueber die Triebfedern der Bergsteigerei“. Er bezeichnet in diesem Aufsatz als eine der wichtigsten Triebfedern des Bergsteigens die Lust an der Ueberwindung von Mühe und Gefahr und erklärt in dieser Beziehung ebenfalls das Bergsteigen als einen Sport. Er führt weiter aus, bei den verschiedenen Sportarten werde einem an und für sich wertlosen Ziel mit größtem Eifer nachgestrebt; der Reiz liege in der Betätigung der Kunst und Kraft, die durch den Wettbewerb mit anderen gemessen würden. Dieses Moment des Wettbewerbs läßt er aber bei seinen weiteren Betrachtungen über die sportliche Natur des Bergsteigens ganz beiseite und betont, daß bei diesem der Reiz wesentlich in der Arbeit liege und daß der einzigartige Lohn für den Wagemut des Alpinisten in dem Genuß der Schönheit des Gebirges bestehe.

Angeregt durch diesen Aufsatz hat noch im gleichen Jahrgang der Mitteilungen Friß Eckardt in Dresden eine sehr eingehende und fesselnde Abhandlung „Ueber die sportliche Seite des Alpinismus“ veröffentlicht. Er untersucht darin eingehend das Wesen des Sports und erklärt dies, ähnlich wie Haushofer, als den nicht berufsmäßig geführten Kampf des Kulturmenschen gegen die Naturkräfte; er findet den höheren Zweck des Sportes darin, die der Berufsarbeit verloren gegangenen gesunderhaltenden Momente für den Körper und noch mehr für den Geist, die in diesem Kampfe liegen, zu ersetzen; er untersucht dann weiter die verschiedenen Triebfedern des Alpinismus und gelangt zu dem Schluß, daß der „Alpinismus als Ganzes“ in allererster Linie Sport sei, Kampf gegen die Bergnatur; denn, sagt er, „die Freude an Kampf und Sieg ist die schönste und ureigenste Blüte des Alpinismus“. Eingehend erörtert er weiter das Moment des Wettkampfes im Alpinismus; er betrachtet dieses Moment als ein an sich dem Sport völlig fremdes, das sich aber allmählich eingeschlichen, den reinen Sport zum Wettkampfsport umgewandelt hatte und bei den meisten Sportarten als ständige Einrichtung aufgenommen worden sei. Er bezeichnet es aber als einen besonderen Vorzug des Alpinismus, daß dieser, wenn auch bei ihm Ehrgeiz und Eitelkeit einen

gewissen Anteil hätten, von allen Wettkampf-Einrichtungen freigeblichen sei.

Unter dem Titel „Sport, Alpinismus und Schilau“ hat weiter in den Alpenvereins-Mitteilungen für 1909 Eugen Dertel eine Abhandlung gebracht, die zum wesentlichen dem alpinen Schilau gewidmet ist, aber dem Verfasser auch Anlaß gegeben hat, das Wesen des Sportes im allgemeinen und des alpinen Sportes im besonderen zu untersuchen. Er gelangt dabei zu einer etwas engeren Begriffsbestimmung des Sportes; er bezeichnet diesen als eine Bewegungstätigkeit, die charakterisiert werde einerseits dadurch, daß gewisse körperliche und geistige Fähigkeiten in einem den Durchschnitt übersteigenden Maß erfordert würden, andererseits dadurch, daß sie aus reiner Freude an der Betätigung dieser Fähigkeiten betrieben werde. Er beschränkt also den Sportsbegriff von vornherein auf eine gewisse Art der körperlichen Betätigung. Den alpinen Sport aber scheidet er von dem Bergsteigen im allgemeinen wesentlich durch den Grad der Leistungen, so daß er nur Leistungen von einem gewissen, wechselnder Beurteilung unterworfenen Schwierigkeitsgrad ab als Sport anerkennt; auch er findet aber die wesentliche Triebfeder des alpinen Sports in der Freude an der Betätigung der zu seiner Ausübung nötigen Fähigkeiten, und zwar in dieser Freude an und für sich. Er verwirft deshalb den Ehrgeiz als ausschlaggebendes Moment der alpinen Tätigkeit und sagt geradezu, daß, wo dieses Moment in den Vordergrund trete, von alpinem Sport im strengen Sinn nicht mehr gesprochen werden könne.

Auch das bekannte Buch von Ittlinger über den „Alpinismus“ beschäftigt sich selbstverständlich mit der Frage nach dem Wesen des Alpinismus im allgemeinen und es faßt diesen kurzweg als Sport auf; den Begriff des Sportes selbst bestimmt es, ähnlich wie Dertel, als körperliche Betätigung, die Kraft, Gewandtheit und Kühnheit erfordert, vorausgesetzt, daß diese Betätigung aus Liebhaberei und nicht zu Erwerbszwecken ausgeübt wird; es betont aber als besonderen Vorzug des alpinen Sports, daß er, wie kein anderer, Gelegenheit zur Betrachtung und zum Genuße der Naturschönheit biete.

Ebenso hebt das Werk von Dr. Dreher über den „Alpinismus und den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein“ unter den verschiedenen Momenten, in denen es die Bedeutung des Alpinismus im Kulturleben unserer Zeit erblickt, in erster Linie das sportliche Moment hervor, jedoch unter besonderer Betonung, daß dieses nur einen Teil des Alpinismus ausmache.

Während alle diese Schriftsteller die sportliche Seite des Alpinismus unbedenklich anerkennen, hat nun die eingangs erwähnte Abhandlung von Steiniker einen scharfen Angriff auf das Sportstum überhaupt und die sportmäßige Ausübung des Alpinismus im besonderen unternommen. Auch Steiniker beschäftigt sich mit der Frage nach dem Wesen des Sportes und findet dieses nicht sowohl in dem Gegenstand, als in der Methode der Sportstätigkeit. Die dem Sport eigentüm-

liche Methode aber erblickt er in dem Streben, Kräfte mit anderen unter bestimmten Ausführungsbedingungen zu messen zum Zwecke persönlicher Auszeichnung und Anerkennung. Von diesem Begriff des Sportes ausgehend legt er dar, daß dieser weder der persönlichen, noch der Gesamtheits-Kultur förderlich sei, sondern daß die überwiegende Geltung des sportlichen Strebens überall geradezu zum Verfall geführt habe; insbesondere erblickt er auch in dem sportlichen Betrieb des Alpinismus eine kulturfeindliche Erscheinung als einer Gefahr für die Entwicklung edler und freier Persönlichkeit. Im einzelnen auf die außerordentlich scharfsinnigen Ausführungen Steinigers und die zahlreichen Entgegnungen, die sie hervorgerufen haben, einzugehen, verbietet die Zeit; wichtiger erscheint es für uns, selbst zu der damit brennend gewordenen Frage der sportlichen Natur des Alpinismus und ihrer Berechtigung Stellung zu nehmen.

## II.

Zu diesem Zwecke müssen auch wir mit einer kurzen Betrachtung über das Wesen des Sportes im allgemeinen beginnen, da Sie schon der oben angegebene Ueberblick über die bekannteste Literatur zu unserem Thema überzeugt haben wird, daß gerade über diese Frage die Meinungen noch sehr auseinandergehen.

Wie in vielen Fällen, wird man auch hier am besten zur Klarheit kommen, wenn man von den gewöhnlichen Lebensanschauungen ausgeht. Fragen wir uns, wann man im gewöhnlichen Leben eine Tätigkeit irgend welcher Art als Sport bezeichnet, z. B. das Radfahren, Schwimmen, Sammeln usw., so werden wir überall zwei Merkmale finden:

1. das negative Merkmal, daß man von Sport nie spricht bei einer zu einem praktischen Zweck, z. B. im Dienste des Berufes, zum Erwerb, zu wissenschaftlichen Zwecken usw. ausgeübten Tätigkeit;
2. das positive Merkmal, daß die betreffende Tätigkeit mit einer gewissen Anspannung und Nachhaltigkeit ausgeübt werden muß.

Nach der ersten Seite gehört der Sport zu denjenigen menschlichen Tätigkeiten, die rein um ihrer selbst willen, aus bloßer Freude an der Betätigung selbst ausgeübt werden und die wir als Spiel bezeichnen; nach der anderen Seite erhebt er sich über das Spiel durch die bei ihm auftretende zielbewußte Kraftanstrengung. Hiernach können wir den Sport seinem Wesen nach ganz allgemein als ein zur zielbewußten Kraftanstrengung gesteigertes Spiel oder, kurz gesagt, als Kampfspiel bezeichnen. Je nach dem Verhältnis der sportlichen Tätigkeit zu dem spielerischen Ziele, das bei ihr angestrebt wird, gewinnen wir aber innerhalb des Sportsbegriffes verschiedene Erscheinungsformen des Sportes, und gerade der Umstand, daß man bald in der einen, bald in der anderen dieser Erscheinungsformen allein das Wesen des Sportes finden wollte, erklärt zum großen Teil die aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten über den Sportsbegriff selbst. Entweder nämlich beschränkt sich die sportliche Betätigung auf das Streben

nach der Erreichung eines gesetzten Kampfziels schlechtweg, so z. B. beim Sammeln auf die Erreichung einer gewissen Sammelmenge, im Renn- oder Lauffport auf die Zurücklegung einer bestimmten Entfernung schlechtweg, oder aber es wird nicht einfach die Erreichung eines bestimmten Erfolges angestrebt, sondern die Art der entfaltenen sportlichen Tätigkeit in den Vordergrund gestellt, sodaß diese Tätigkeit selbst mehr oder weniger als das eigentliche Ziel der sportlichen Betätigung erscheint; so z. B. im Kunstlauf des Schlittschuhläufers, Radfahrers usw. Das Kampfziel besteht hier wesentlich in der Entfaltung einer bestimmten Technik, in der möglichst genauen Beobachtung der für die betreffende sportliche Betätigung zur Anerkennung gelangten gesammten Ausführungsregeln. Endlich sehen wir bei der sportlichen Betätigung das Bestreben auftreten, sich mit anderen Sportgenossen zu messen, sodaß als Kampfziel erscheint, einen Gegner zu übertreffen oder niederzukämpfen. So kommen wir dazu, innerhalb des allgemeinen Sportsbegriffes drei Haupterscheinungsformen zu unterscheiden, die wir vielleicht kurz als einfachen Zielkampf, als Ausführungskampf und als Wettkampf bezeichnen können.

Mit dieser Umgrenzung des Sportsbegriffes eignen wir uns aus den früher erwähnten Begriffsbestimmungen das Moment des freiwilligen Kampfes an, fassen diesen aber ganz allgemein, unter Einschluß der körperlichen wie der geistigen Tätigkeit, insbesondere auch des Sammelports, und kommen gegenüber der Steinigerschen Auffassung zu dem Ergebnis, daß die Befriedigung des Ehrgeizes im sportlichen Wettkampf keineswegs das Wesen des Sportes ausmacht, dessen Wurzeln vielmehr in der ursprünglichen Freude des Menschen an der durch kein praktisches Interesse getrübbten Betätigung seiner Persönlichkeit, seiner geistigen und körperlichen Kräfte ruhen, und daß der sportliche Wettkampf nur eine der Formen für die Betätigung dieser Neigung bildet.

Wie verhält sich nun unsere alpine Tätigkeit zu diesem Sportsbegriff? Ein alter Scherz sagt, ein Schüler habe das Aufsatzthema: „Welche Gefühle ergreifen uns beim Anblick eines Berges“ einfach mit dem Satz erledigt: Wenn ich doch droben wäre! In der Tat wird damit ganz schlagend das ursprüngliche Gefühl ausgedrückt, mit dem der Mensch den Bergen gegenübertritt, und doch liegen in diesem Worte schon die Wurzeln unserer alpinen Tätigkeit. „Droben zu sein!“ das ist das ureingeborene Herrscherbestreben des Menschen gegenüber der ihn umgebenden Natur, er will den ihn stolz überragenden, ihm unheimlich drohenden Berg zu seinen Füßen sehen, er will sehen, was sich von seiner erhabenen Höhe erschauen läßt, will wissen, was sich in seinem machtvollen Aufbau an Neuem, Geheimnisvollem verbirgt. Blicken wir zurück in der Geschichte des Alpinismus, so sehen wir deutlich, wie aus diesem ursprünglichen Gefühl die ersten hervorragenden Bergbesteigungen hervorgegangen sind, so die Erstersteigung des Montblancs 1786, des Großglockners 1800, des Ortlers 1804. Erst

später beginnt die Zeit, wo einerseits die immer stärker erwachende Lust, seine Kraft in den Gefahren der Alpen zu erproben, andererseits der zielbewusste Wunsch, das geheimnisvolle Reich der Berge im vollen Umkreis kennen zu lernen und in allen seinen Erscheinungen zu erforschen, zu einer systematischen Erschließung des Hochgebirges führte. Während die vorhin erwähnten ersten Erstigungen oft mit geradezu sonderbaren Mitteln durchgeführt wurden und vielfach einen direkt niederschmetternden Eindruck der Wildheit und der Gefahren des Hochgebirgs auf die Besucher erkennen lassen, brachte die Erschließungstätigkeit der zweiten Periode eine immer größere Entfaltung der alpinen Technik und damit eine immer stärkere Freude, nicht nur an der Bezwingung der Berggipfel, sondern an der zu diesem Zweck entfalteten Tätigkeit selbst mit sich. Andererseits verwandelte sich die ursprüngliche Scheu vor der Furchtbarkeit der Bergnatur in ein immer tieferes Gefühl für die großartige Schönheit der Berge und den Reiz und die erfrischende Kraft des Lebens in ihren einfachen und doch so erhabenen Verhältnissen. Das Wachsen der Zahl der Alpinisten und die damit Hand in Hand gehende Entwicklung des alpinen Vereinswesens und der alpinen Literatur brachte endlich ein weiteres Moment in die alpine Tätigkeit, das Streben unter den Alpinisten, sich in den erzielten alpinen Leistungen gleichzukommen und womöglich noch zu übertreffen, sei es bloß zu ihrer persönlichen Genugtuung, sei es, um damit Ehre und Ansehen in den alpinen Kreisen zu erwerben.

Schon diese kurze Betrachtung zeigt uns, daß bereits von haus aus dem Alpinismus ein sportliches Moment innewohnte in der Form des einfachen sportlichen Ziellampfes; denn nichts anderes liegt in dem ursprünglichen Streben, die eindrucksvoll entgegretenden Berggestalten unter die Füße zu zwingen. In der weiteren Entwicklung des Alpinismus hat dieses sportliche Moment eine immer stärkere Ausgestaltung erfahren, vom einfachen Ziellampf zum Ausführungskampf, zur Freude an der alpinen Betätigung an und für sich, an der Entfaltung der alpinen Technik, und schließlich hat sich immer deutlicher auch die Form des sportlichen Wettkampfes, in dem Wettstreit der Alpinisten untereinander um die besten alpinen Leistungen, entwickelt. Andererseits sehen wir aber die Entwicklung des Alpinismus immer ausgesprochener von Bestrebungen begleitet, die mit dem Sport gar nichts zu tun haben, von dem Streben nach Erkenntnis des Hochgebirgs, nach dem Genuß der Schönheit der Berge und des Lebens in den Bergen, also von Bestrebungen, die wir unter dem Ausdruck des „Natursinnes oder der Naturfreude“ zusammenfassen können.

Die Frage, die wir nun zu stellen haben, ist die, ob wir in der sportlichen Seite das eigentliche Wesen und Endziel des Alpinismus zu erkennen haben und demgemäß die reine Durchführung dieser Form des Alpinismus anstreben müssen, oder ob wir etwa umgekehrt in dieser sportlichen Seite nur eine Ausartung des Alpinismus erblicken müssen, deren grundsätzliche Bekämpfung unsere Pflicht ist.

Es ist dem Menschen gegeben, nur diejenigen Güter auf die Dauer zu schätzen, die er sich unter harter Mühe erkämpfen muß. „Hindernisse überwinden ist Vollgenuß des Daseins“ sagt Schopenhauer mit Recht. Diese Wahrheit gilt auch vom Bergsteigen. Gerade weil er mit Mühe und Gefahr sich den Zutritt in ihr Reich erkämpfen mußte, hat es den Menschen mit unwiderstehlichem Drang in die Berge gezogen, und je mehr die Entwicklung des Alpinismus dazu führte, durch Weg- und Hüttenbauten, Sicherungsvorrichtungen usw. die Gefahren der Berge zu mindern, umso mehr haben sich die Alpinisten bemüht, immer neue Gebiete, Gipfel und Wege zu suchen, die ihnen die volle Entfaltung ihrer Kräfte gegenüber den ungebändigten Gewalten der Berge gestatteten, ihnen neue und vollwertige Kämpfe und Siege boten. Diese sportliche Kampfesfreude hat daher nicht nur wesentlich zum raschen Siegeszug des Menschen durch das Hochgebirg beigetragen, sondern auch den Alpinismus gegenüber der immer zunehmenden Wegsamkeit des Gebirges vor Erschöpfung und Erschlaffung bewahrt. Sie hat zugleich durch die zielbewusste Entwicklung der alpinen Technik den Möglichkeitsbereich der alpinen Leistungen ungeahnt erweitert und damit dem Alpinismus immer neue Gebiete alpinen Genusses erschlossen und besonders in immer weiterem Umfang ihn von der Bevormundung des berufsmäßigen Führers befreit. Und wenn wir auch gesagt haben, daß die sportliche Betätigung ihrem Wesen nach ein Spiel ist, d. h. eine auf keine praktischen Erfolge gerichtete Tätigkeit, so birgt sich doch auch hier ein tieferer Sinn im Spiel. All diese spielerische Kraftbetätigung ist doch zuletzt nichts anderes als eine freiwillige Schulung des Menschen für den ernststen Kampf des Lebens und so dient auch der sportliche Alpinismus der Stärkung und Entfaltung der körperlichen und geistigen Kräfte, deren wir in dem immer aufreibenderen Daseinskampfe des modernen Kulturmenschen doppelt bedürfen. So liegt in der sportlichen Seite nicht nur ein Lebensnerv des Alpinismus, sondern auch ein schwerwiegender Rechtfertigungsgrund vom nationalen und allgemein menschlichen Standpunkt für die auf ihn verwendeten Mühen und Opfer jeder Art.

Und doch können wir nicht im reinen Sportstum das letzte Ziel des Alpinismus erblicken. Die rein sportliche Ausübung des Alpinismus führt naturgemäß zu einer rein sportlichen Betrachtung der Berge; diese werden nicht mehr als ein gewaltiges, in jeder Erscheinungsform interessantes Naturgebilde, sondern nur noch als Gegenstand sportlicher Betätigung betrachtet. Damit schwindet Blick und Sinn für die weiten, sportlich nicht interessanten Teile des Gebirges, und Ziel und Lohn der alpinen Tätigkeit bleibt nur die engbegrenzte, in ihren Formen sich immer mehr oder weniger wiederholende Ueberwindung sportlicher Schwierigkeiten. Damit tritt geradezu eine Verarmung, Verödung des Alpinismus und die Gefahr frühzeitiger Erschöpfung der alpinen Tätigkeit ein, wie denn auch die Erfahrung lehrt, daß manche ganz hervorragende, aber wesentlich nur von sportlicher Auffassung durchdrungene Alpinisten nach kurzer Glanzzeit den Bergen völlig den Rücken gekehrt haben.

Die rein sportliche Auffassung des Alpinismus birgt aber weiter die Gefahr der Ueberschätzung der sportlichen Leistung gegenüber den wirklichen Lebensaufgaben. Während die Sportausübung doch in letzter Linie ihnen zu dienen bestimmt ist, wird sie geradezu als Hauptaufgabe betrachtet, und es werden dann Zeit, Kraft und Gesundheit weit über das — bei jeder ernststen Sportstätigkeit naturgemäß unvermeidliche — Maß hinaus für sie eingesetzt. Hand in Hand damit geht die Gefahr übermäßiger Einwertung der eigenen sportlichen Leistungen. Aus ihnen wird das Recht abgeleitet, auf den minder Leistungsfähigen mit Spott, ja mit Verachtung herabzublicken; Mißgunst, selbst unlauterer alpiner Wettbewerb, Renommisterei und schließlich die alpine Lüge sind die letzten Schritte auf diesem Wege. So führt die Ueberspannung der sportlichen Seite des Alpinismus geradezu zu seiner Selbstvernichtung, zur Schädigung der körperlichen und geistigen Kräfte und Güter, deren Förderung und Hebung wir von ihm erwarten. Wir kommen so zu dem wunden Punkte, auf den Steiniger mit unerbittlicher Schärfe die Hand gelegt hat. Diese Gefahren des Sportstums liegen aber, wie wir über Steiniger hinaus erkennen müssen, nicht nur in der Wettkampfform des Sportes, sondern in dem Wesen des Sportes überhaupt und beruhen in letzter Linie in einer Ueberspannung des Kraft- und Persönlichkeitsbewußtseins, dessen gesunder Pflege an sich der Sport zu dienen bestimmt ist.

Darum genügt es keineswegs, um den Gefahren des Sportstums zu entgehen, das Wettkampfmoment im Alpinismus nach Möglichkeit zurückzudrängen, es bedarf vielmehr die sportliche Seite im Alpinismus eines außerhalb des Sportstums liegenden Gegengewichts, und dieses finden wir in dem, was wir oben als die Naturfreude im Alpinismus bezeichnet haben, die Freude an der Erkenntnis des Hochgebirges, an dem Genuß seiner tausendgestaltigen Schönheit, an dem Leben in seiner reinen, unversehrten Natur, in seiner erhabenen Stille ferne von dem Getriebe, den Sorgen und Aufregungen des Alltagslebens. Diese Auffassung des Alpinismus macht uns die Berge reich und erhält sie uns ewig neu; sie gestaltet jeden Schritt einer Bergfahrt vom grünen Wiesenplan und dem rauschenden Wald bis hinauf zur jähren Felswand und zur scharfen Firnschneide zu einer ununterbrochenen Kette von Genüssen; sie läßt uns auch die Berge von Jahr zu Jahr in immer neuer Schönheit schauen. Diese Naturfreude läßt uns aber auch in dem Genuß der Bergnatur den schönsten Lohn der alpinen Mühe finden und bewahrt uns so vor der Notwendigkeit, in maßlos gesteigerten sportlichen Leistungen immer neue Anregung zu suchen, und vor der Gefahr, diese Leistungen zu überschätzen. Denn wem der gewaltige Eindruck der Bergnatur die Seele erfüllt, der fühlt auch so recht die Kleinlichkeit menschlicher Bestrebungen und Eitelkeiten ihr gegenüber. Er wird aus der gewaltigen Predigt der Berge gehoben und gekläuert zurückkehren. Er wird sich wohl des Errungenen freuen, aber Hochmut, Neid und Renommisterei werden ihm fern bleiben und gerne wird er

in jedem, der mit offenem Herzen in die Berge hinauswandert, den gleichstrebenden Genossen anerkennen und so in der gemeinsamen Liebe zu den Bergen die Grundlage wirklicher, aufrichtiger und neidloser Bergfreundschaft finden.

So finden wir die richtige Bestimmung des Verhältnisses zwischen Alpinismus und Sport in einem harmonischen Ausgleich von Sportstum und Naturfreude; sie beide sind die großen Triebfedern des Alpinismus, von denen keine entbehrt werden kann, von denen aber keine die andere überwuchern darf. In ihrer Verbindung erst wird der Alpinismus das, was uns berechtigt, ihn als eine große und wichtige Kulturerscheinung zu bezeichnen, eine Bewegung, die nicht nur der Kräftigung des Körpers und der Stärkung des Willens, sondern auch der Bereicherung des Geistes und der Veredelung des Gemütes dient, die mit einem Wort den Menschen nicht nur tüchtiger, sondern auch besser macht. Mit Recht hat daher Ittlinger in seinem Aufsatz über die Entwicklungsfähigkeit des Alpinismus in der diesjährigen Alpenvereins-Nummer der „Münchener Neuesten Nachrichten“ die Zukunft des Alpinismus vor allem von der Schaffung eines gesunden Ausgleiches zwischen dem sportlichen Moment im Alpinismus und dem, „was nicht Sport und mehr als dieser ist“, abhängig gemacht, und im gleichen Sinne sagt Richter in seinem obenerwähnten Aufsatz über die Triebfedern der Bergsteigerei; bei voller Anerkennung der sportlichen Seite des Alpinismus, daß darüber die ästhetische nicht vergessen werden dürfe; „denn darin liege der Adel und die Würde unseres alpinen Tuns“.

### III.

Allerdings können wir nun nicht einfach nach dem Gesagten eine Normalgestalt des einzig richtigen Alpinisten aufstellen und alle davon abweichenden Erscheinungen innerhalb der Alpinistenwelt kurzerhand verdammen. Die Verschiedenheit der Anlage und Neigungen bringt vielmehr naturgemäß auch verschiedene Erscheinungsformen des Alpinisten hervor, je nachdem bald die eine, bald die andere Seite des Alpinismus in den Vordergrund tritt. So sehen wir heute unter den Alpinisten eine außerordentlich starke Richtung, bei der die sportliche Seite des Alpinismus entschieden überwiegt, die Freude an der sportlichen Betätigung im Gebirge den ausschlaggebenden Beweggrund für die alpine Tätigkeit bildet. Diese Erscheinungsform des Alpinisten werden wir daher als den alpinen Sportsmann bezeichnen. In ihm verkörpert sich vor allem die Bedeutung des sportlichen Moments für den Alpinismus; er ist der Stürmer, der Pionier unter den Alpinisten, der Eroberer neuer Gebiete, der Führer zu neuen Taten, der frische Wind, der Bequemlichkeit und Stagnation im Alpinismus nicht aufkommen läßt; er ist aber auch derjenige, der den Gefahren des Sportstums am meisten ausgesetzt ist. Will er diesen entgehen und soll er von uns als wahrer Alpinist anerkannt werden, so müssen wir

von ihm fordern, daß er nicht nur mit dem Auge des Sportsmannes, sondern auch mit dem warmen Naturgefühl des Bergfreundes die Berge aufsucht, wenn ihn auch, seiner Neigung entsprechend, vor allem die wilde und großartige Seite des Hochgebirges fesseln mag. Der Geist mag ihn befeelen, der aus den erhabenen Worten Hermann von Barth's, eines der ersten alpinen Sportsmänner, spricht, wenn er sagt: „Ich habe meine Trone aufgeschlagen zwischen Himmel und Erde und habe geschwelgt im Wohlgenusse des Schauens einer weiten wilden Welt.“ Dieser Geist ist es, den Nieberl im Schlußwort seines Buches über das Klettern im Fels so unvergleichlich schildert, und von dem er sagt, daß er den Alpinisten erst zum rechten Menschen macht.

Neben dem alpinen Sportsmann sehen wir aber eine zweite Gruppe von Bergfreunden, deren Herz — ich möchte sagen — den Bergen im ganzen, in allen ihren Erscheinungen gehört, gleichviel, ob sie direkt sportliche Befriedigung gewähren, denen es wohl, wie dem Sportsmann, eine Lust ist, auf schmalen Grat, an jäher Wand dahin zu schreiten, die aber eben so gern ihr Auge an den lieblichen Bildern des Tales erfreuen und alle Berge, nicht nur die Kletterberge, interessant und besuchenswert finden. Ich möchte sie nach ihren, dem alpinen Sportsmann zwar verwandten, aber weiter gezogenen, die Berge im ganzen umfassenden Interessen die Bergsteiger schlechweg nennen und man kann sagen, daß sie eigentlich, wenn sie auch an technischer Leistungsfähigkeit dem alpinen Sportsmann selten gleichkommen mögen, die harmonischste Verbindung von Sportstum und Naturfreude im Alpinismus darstellen. In der Tat finden wir auch gerade unter ihnen die treuesten, lebenslänglichen Anhänger des Alpinismus, sodaß wir sie geradezu als die Kerntuppe des Alpinismus bezeichnen dürfen.

Aber noch eine dritte Form des Alpinisten müssen wir anerkennen. Es sind die, die an Naturfreude hinter dem Bergsteiger nicht zurückstehen, aber ihm nach körperlicher Beschaffenheit und Neigung in der sportlichen Leistungsfähigkeit nicht folgen können und wollen, die vielmehr die Anstrengungen der alpinen Tätigkeit als solche empfinden, sie aber gleichwohl, soweit es ihrem Können entspricht, als Mittel zum Genuß der Bergnatur tapfer und unverzagt überwinden. Ich möchte diese Art der Alpinisten die Bergwanderer nennen. Da wir sie naturgemäß besonders im gebahnten Teil des Gebirges finden, werden sie von manchem gern belächelt, aber mit Unrecht; denn vieles, was dem Sportsmann und Bergsteiger ein Spiel ist, wird von ihnen mit harter Mühe überwunden, aber überwunden wegen ihrer Begeisterung für die Schönheit der Bergwelt, und mit Recht sagt Richter von ihnen, daß es für manchen eine größere Leistung ist, seinen Leib auf den Wendstein zu bringen, als für einen anderen, den Montblanc zu besteigen; maßgebend könne nur sein der subjektive Wert der Tat. Gerade sie sind es aber auch, die bei den Arbeiten zur Erschließung des Gebirges, die Sportsmann und Bergsteiger auch recht oft gerne nützen, opferfreudig in erster Linie gestanden sind.

So mögen alle diese drei Formen von Bergfreunden — alpinen Sportsmann, Bergsteiger, Bergwanderer —, jeder nach seiner Art den hehren Zielen des Alpinismus nachstrebend, den Ehrennamen des Alpinisten führen und jeder den andern brüderlich als Teilnehmer der großen gemeinsamen Bestrebungen anerkennen.

Wir kommen damit zur letzten Frage, der Stellung der turistischen Vereinigungen zum Sportstum im Alpinismus.

Schon seit einer Reihe von Jahren sehen wir, daß in unserem Alpenverein Sektionen entstehen, welche die Pflege des ausübenden Alpinismus zu ihrer eigentlichen Aufgabe gemacht haben. Diese Erscheinung war eine natürliche Folge der Tatsache, daß ein großer Teil der älteren Sektionen des Alpenvereins, allzubeschäftigt mit den im Laufe der Zeit übernommenen Arbeiten zur Erschließung des Gebirges, dem in früherer Zeit im Vordergrund gestandenen Bergsteigen selbst nicht mehr die volle Aufmerksamkeit zu schenken vermochte. In dem Wunsche nun, den wieder als Hauptaufgabe betonten ausübenden Alpinismus in der reinsten und vollendetsten Weise zu fördern, ist in diesen neueren Sektionen im allgemeinen ein ausgesprochen „hochturistischer“ Zug hervorgetreten. Bei genauerem Zusehen finden wir aber sofort, daß mit dieser hochturistischen Richtung in der Tat nichts anderes gemeint ist, als die sportliche Seite des Alpinismus. Denn als hochturistisch in diesem Sinne gelten auch Touren in dem Gebiete der Vorberge, falls es sich nur um Ziele von einer gewissen sportlichen Bedeutung handelt, andererseits werden dabei Touren in den wirklichen Hochgebirgsregionen mangels einer solchen Bedeutung, nicht als vollwertig anerkannt. Gerade für diese, dem ausübenden Alpinismus gewidmeten Sektionen ergibt sich als besonders wichtig die Frage, wie sie den Kreis ihrer Mitglieder wählen sollen, inwieweit sie sich dabei durch den vorgeschilderten hochturistischen Zug leiten lassen dürfen. Ich möchte sagen, auch eine wirklich turistische Sektion wird am besten fahren, wenn sie allen Formen von Alpinisten, wie wir sie oben geschildert haben, ihre Tore offen hält. Denn dann werden sich die verschiedenen alpinen Richtungen bei ihr in einem gesunden Gleichgewicht halten, die eine wird die andere vor Rückständigkeit und umgekehrt vor Ueberspannung in der alpinen Betätigung bewahren, und eine ruhige und gleichmäßige Fortentwicklung in der turistischen Arbeit der Sektion verbürgt sein. Dabei mag immerhin je nach der Tonart der einzelnen Vereinigungen die eine das Schwergewicht mehr auf die eine, die andere mehr auf die andere Form des Alpinismus legen. Die völlige Ausschaltung irgend einer dieser Formen wird aber auf die Dauer keiner turistischen Vereinigung frommen.

Eine solche strenge Scheidung wird auch in der Tat gar nicht durchführbar sein. Läßt sich doch bei dem einzelnen Alpinisten durchaus nicht ein für allemal sagen, welcher Form des Alpinismus er eigentlich angehört. So ist das alpine Sportstum vor allem das Gebiet der Jugend mit ihrem Kraftbewußtsein, ihrer Freude am Wagen und am Abenteuer, ihrer sorglosen Ungebundenheit. Mit den Jahren sehen wir

viele von diesen jugendlichen Stürmern in das bedachtere Geleise des Bergsteigers überlenken und so manche, die als alpine Sportsmänner begonnen haben, und nicht die schlechtesten unter ihnen, bewahren noch im Silberhaar den Bergen die Treue als bescheidene Bergwänderer. Andererseits sehen wir manchmal ganz überraschend einen einfachen Bergwänderer zum alpinen Sportsmann umschlagen und — umgekehrt. Die Vielgestaltigkeit des alpinen Strebens läßt sich daher in keine feste Klasseneinteilung fassen und das einzige, was eine turistische Vereinigung wohl auf die Dauer von ihren Mitgliedern verlangen muß, ist, daß sie Alpinisten sind, gleichviel in welcher der oben geschilderten Formen.

IV.

Damit kommen wir zu einem Schlusse, der eigentlich uns Hochländern nichts neues sagt. Hat sich doch unsere Sektion von Anfang an die Pflege eines maßvollen, taten- und naturfrohen Alpinismus zum Ziel gesetzt; und wenn wir heute von einer Eigenart unserer Sektion reden dürfen, so liegt sie gerade in der glücklichen Verbindung von alpin-sportlicher Betätigung und reiner Naturfreude. Ihr verdanken wir den Geist frohen, nicht durch extrem sportlichen Ehrgeiz getriebenen Bergsteigertums, das warme Interesse für die tausendfachen, merkwürdigen Erscheinungen der Bergwelt und den offenen Sinn für die unvergängliche Schönheit der Berge. Ihr verdanken wir den, nicht nur auf gemeinsamen Becherfreuden beruhenden, sondern auf gemeinsamer Liebe zu den Bergen, auf herzlichem, neidloser Bergkameradschaft gegründeten Geist wahrer alpiner Freundschaft, in dem wir unseren schönsten Besitz sehen.

Und so möchte ich meine Ausführungen mit dem Wunsche schließen, daß unsere Sektion an diesem gesunden Mittelwege festhalten, daß sie aber auch mit freudigem Mute das Gewicht ihrer Eigenart in das vielgestaltige alpine Leben unserer Bergsteigerstadt werfen und entschlossen zur Förderung der von ihr als richtig erkannten und vertretenen alpinen Anschauungen arbeiten möge, gleich fern von einer ihre Eigenart gefährdenden Massenausdehnung wie von ängstlich begrenztem Klubwesen, und getreu den Worten, die unser Rubenbauer einst ihr zugerufen:\*)

Du warst es, die mit treuer Führerhand,  
Zu ihrem (der Berggöttin) Reiche uns den Weg gewiesen  
Und in die Brust die goldene Saat gestreut,  
Zu ew'ger Schönheit innigem Genießen.  
Du hast in ernstem Streben uns gelehrt,  
Nach Wahrheit suchen und die Wahrheit finden,  
Aufs Unvergängliche das Glück zu gründen,  
Nicht flücht'gen Ruhmes schwankte Tempel bau'n.

Schreit' auf dem alten Pfade frisch voran!  
Vergangenheit weist Dir der Zukunft Bahn.  
Und Sorge nicht, ob's andere anders treiben:  
So, wie Du warst und bist, so sollst Du bleiben.

\*) Siehe den Prolog im Jahresbericht der Sektion für 1908.

## Bericht des Ausschusses für das Jahr 1910.



## Allgemeiner Bericht.

I. Mit dem Jahre 1910 hat die Sektion „Hochland“ das 8. Jahr ihres Bestehens zurückgelegt.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresende 313 (Zugang während des Jahres: 41, Abgang: 12).

Nach dem Beschlusse der ordentlichen Generalversammlung vom 15. Dezember 1909 bildete sich der Sektionsauschuß für das Jahr 1910 aus folgenden Herren:

- |                     |                      |
|---------------------|----------------------|
| 1. Vorstand:        | Heinrich Lieberich,  |
| 2. Vorstand:        | Georg Meikel,        |
| Rassenwart:         | Franz X. Schreiber,  |
| 1. Schriftführer:   | Franz Kubenbauer,    |
| 2. Schriftführer:   | Josef Seeber,        |
| Bibliothekar:       | Dr. Leonhard Meufel, |
| Turenwart:          | Hans Gof,            |
| Schwart:            | Heinrich Döhlemann,  |
| Hütten- u. Wegwart: | Gottfried Meller.    |

Außerdem wurde durch die außerordentliche Generalversammlung vom 6. Juli 1910 Herr Franz Kulzer als stellvertretender Hütten- und Wegwart in den Auschuß gewählt.

Der während der Hütten- und Wegbauarbeiten im Jahre 1909 in Tätigkeit gewesene Beirat, bestehend aus den Herren Meller, Kulzer und Regewitz, wurde für 1910 aufgelöst.

Während der Sommermonate hatten die regelmäßige Stellvertretung für die abwesenden Auschußmitglieder in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September auf Ersuchen des Auschusses die Herren Rudolf Meschreiter und Ferdinand Herrmann übernommen.

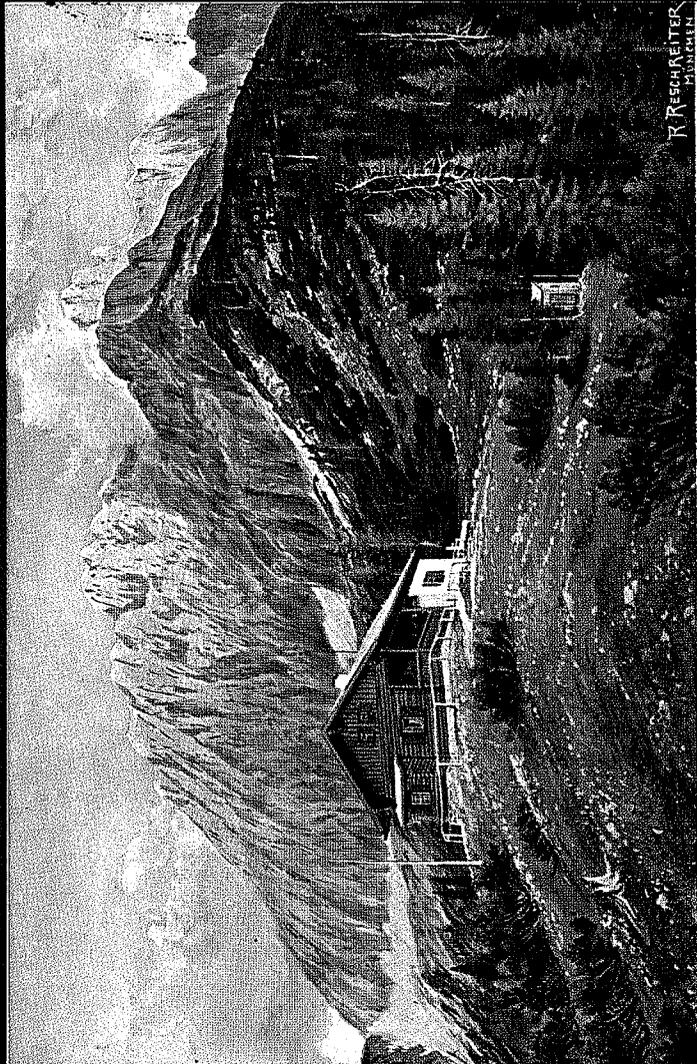
Die laufenden Geschäfte der Sektionsleitung wurden vom Auschuß in 15. Sitzungen erledigt.

Der Verkauf der Vereinszeichen und die Abstempelung der Mitgliedarten wurde wie bisher von den Herren Karl von Dall' Armi und Otto von Cammerloher besorgt. Letzterer hatte auch die Abgabe der Hütten Schlüssel, der Karten und Führer aus der Sektionsbibliothek, ferner die Auskunfterteilung über die anberaumten Sektions-Turen und die Vermittlung von Meldungen über alpine Unfälle übernommen.

Bei der Generalversammlung des D. u. De. A. B. in Lindau am 17. Juli 1910 wurde die Sektion durch den Rassenwart, Herrn F. X. Schreiber, vertreten.

Die Anlage und Führung der Sektionschronik lag in der Hand des 2. Vorstandes, Herrn Georg Meikel.

Allen genannten Herren sei für ihre wertvolle und bereitwillige Unterstützung vom Auschuß herzlichst gedankt.



R. RECHNER  
MÜNCHEN

II. Für die Sektionsbücherei war das vergangene Jahr besonders erfolgreich. Ihre Bestände fanden ein prächtiges Heim in einem neuen geräumigen Schranke, den Herr Lehner der Sektion stiftete. Ferner gelangte ein ebenso handliches wie schmuckes Bücher- und Kartenverzeichnis zur Ausgabe, das der Reichhaltigkeit und praktischen Bedeutung der Bücherei ein würdiges Zeugnis ausstellt. Auch die Zuwendungen aus dem Kreise der Mitglieder flossen dieses Jahr außergewöhnlich rege. Wir sind in dieser Richtung den Herren Dr. Andreas, Bürger, Degen, K. Döderlein, Gagner, Hanhart, Haunschild, Dr. Kittler, Dr. Knauer, Lieberich, Dr. Meufel, Ruidisch, Schreiber, Seeber und Würth zu herzlichem Danke verpflichtet. Die Benützungsziffer stieg von 290 im Vorjahre auf 347. Seit Erscheinen des Verzeichnisses erfuhr die Bücherei noch Zuwachs durch folgende Werke:

1. Meyer. Schweiz. Leipzig 1910.
2. Forrer K. Urgeschichte des Europäers von der Menschwerdung bis zum Anbruch der Geschichte. Stuttgart.
3. Schmidt J. Leitfaden der Momentphotographie. Wiesbaden 1905.
4. Stieler K. Gesammelte Dichtungen. (Hochdeutsch). Stuttgart 1908.
5. Kittler Chr. Der Aufbau der Alpen. Lichtbildervortrag. Stuttgart.
6. Enzensperger E. Wie sollen unsere Mittelschüler die Alpen bereisen? Rempten-München.
7. Mader. Volkstümliches von den Alpenpflanzen. Würzburg 1910.
8. Ludwig Amadäus von Savoyen. Der Ruvenzori. Leipzig 1909.
9. Morin H. Unter der Tropensonne. Streifzüge auf Java, Sumatra und Ceylon. München 1910.
10. Wolfrum W. Briefe und Tagebuchblätter aus Ostafrika. München 1893.
11. Schmidkunz W. Kletterführer durch die Bayerischen Vor-alpen. München 1910.
12. Tiroler Verkehrs- und Hotelbuch. Herausgegeben vom Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol. Innsbruck 1910.
13. Führer von Mittenwald a. S. Herausgegeben vom Verschönerungsverein Mittenwald.
14. Naturschutzparke in Deutschland und Oesterreich. Stuttgart.
15. Anwendung des Seiles. Herausgegeben von der Alpenvereinssektion Bayerland. München 1910.
16. Tanner. Führer durch Forno-Albigna-Bondasca. Basel 1906.
17. Meyer B. Bad Aibling. Führer durch das Mangfalltal in die Vorberge und in das Wendelsteingebiet.
18. Dr. Knauer Josef. Die tektonischen Störungslinien des Kesselberges. München 1910.

Auch unsere Hütte wurde nicht vergessen und für sie ein entsprechender Vorrat bereit gestellt. Zu diesem Zwecke verdanken wir den Herren Dr. A. v. Röder und Viktor Band, sowie unseren Mitgliedern Anwander, Bürger, Hepp, Herzinger, Kitzler, Klöckner, Kühles, Kulzer, Lieberich, Dr. Meufel und Rubenbauer willkommene Spenden.

Herr Hanhart widmete der Sektion ein prächtig ausgestattetes Photographiealbum; die Herren Anwander, Busch, Th. Döderlein und Würth bereicherten es durch schöne Bilder. Endlich stifteten uns die Herren R. Ehrensberger, Th. Döderlein und F. Schmid eine Reihe hochkünstlerischer Lichtbilder.

Der Ausschuß verbindet mit dem Danke für diese wertvollen Bereicherungen unserer Sammlungen neuerdings die Bitte, sie auch im kommenden Jahre mit dem gleichen Wohlwollen zu fördern und zu bedenken.

III. Den turistischen Aufgaben der Sektion hat der Ausschuß, getreu den bisherigen Grundsätzen, auch in diesem Jahr seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

In einer Reihe gemeinsamer Bergfahrten, einfacher und schwieriger Art, in den Vorbergen wie im Hochgebirg, wurde den Mitgliedern Gelegenheit geboten, nicht nur in genügreichen Wanderungen mit gleichführenden Genossen Herz und Gemüt zu erheben, sondern auch unter sachkundiger Führung ihre Kraft und Fähigkeit an bevorzugteren Problemen des Bergsportes zu prüfen und zu stärken.

Die nachfolgende Uebersicht der ausgeführten allgemeinen Sektions- und Führungsturen bietet einen Beweis von dem Erfolg dieser Bestrebungen, deren Wert nicht zuletzt in der begrüßenswerten Förderung des Zusammenschlusses der Mitglieder, wie zu den Freuden der Geselligkeit, so vorzugsweise zur Pflege des Natursinnes, zu ernster turistischer Arbeit und sportlicher Vervollkommnung liegt.

In Dankbarkeit gedenken wir dabei insbesondere jener Mitglieder, die als freiwillige Turenführer ihre Kraft und ihre Kenntnisse so uneigennützig in den Dienst der Sektion gestellt haben.

So haben wir folgende 43 Sektions-Turen zu verzeichnen:

- 26. Dezember 1909: Steinkarlspeze (Seeberger; 7 Teilnehmer).
- 1. Januar 1910: Steinkarlspeze (Kulzer; 4).
- 9. Januar: Hochries (Schitur, Lieberich; 5).
- 23. Januar: Zwiesel (Schitur, Nördinger; 7).
- 30. Januar: Jägerkamp (Schitur, Döhlemann; 9).
- 2. Februar: Spitzstein (Schitur, Nördinger; 12).
- 6. Februar: Herzogenstand (Rubenbauer; 5).
- 13. Februar: Plankenstein (Dr. Meufel; 14).
- 20. Februar: a) Wildalmjoch (Schitur, Trußer; 18). Wendelstein (Stiefel; 2).
- b) Hochgern (Seeberger; 4).

- 27. Februar: Benediktenwand (Meier; 4).
- 6. März: a) Geigelstein (Schitur, Nördinger; 8).
- b) Brecherspeze (Herrmann; 4).
- c) Brecherspeze, Stümpfling (Schitur, Döhlemann; 6).
- 13. März: a) Ruchenköpfe (Goß; 10).
- b) Naunspitze, Petersköpfl (Stiefel; 2).
- c) Feichted, Zinnenberg (Schitur, Lieberich; 4).
- 19. März: Krottenkopf, Kistenkopf (Stiefel; 2).
- 26. März: Steinkarlspeze, Zunderweidkopf (Meller; 8).
- 3. April: Hochries, Klausenberg, Zinnenberg (Schitur, Nördinger; 6).
- 24. April: Benediktenwand (Busch; 3).
- 15./16. Mai: Reitherspeze, Brunsteinpeze (Stiefel; 8 bzw. 6).
- 22. Mai: Roßstein, Buchstein, Roßsteinnadel (Lieberich; 12).
- 29. Mai: Rampenwand (Goß; 33).
- 5. Juni: Herzogenstand, Heimgarten (Döderlein; 1).
- Herzogenstand Nordwand (Nördinger; 13).
- 12. Juni: Scheffauer, (Leuchzroute), Zettenkaiser (Meufel; 11).
- 24. Juni: Naunspitze, Petersköpfl, Pyramidenspeze (Rubenbauer; 6).
- 26. Juni: Goinger Halten (Lieberich; 5).
- 10. Juli: Brunnstein, Traithen, Trainsjoch (Stiefel; 2).
- 17. Juli: a) Predigtstuhl (Gafner; 3).
- b) Totenkirchl (Dr. Meufel; 7).
- c) Trainsjoch (Stiefel; 5).
- 21. Juli: Totenkirchl (Goß; 7).
- 14./15. August: a) Kleiner Solstein, Hohe Warte, Brandjochspitzen (Scherer; 6).
- b) Bettelwurzspitze (Rüth; 3).
- 21. August: Tiefkarspeze (Dr. Müller; 6).
- 11. September: Plankenstein (Ostgrat) (Centner; 6).
- 18. September: Predigtstuhl (Regewitz; 4).
- 26. September: Rampenwand (Dr. Meufel; 8).
- 9. Oktober: Totenkirchl (Zottkamin Auf- und Abstieg) (Goß; 4).
- 30. Oktober: Schöttelkarspeze, Feldernkopf, Soierenspeze (Lieberich; 5).
- 21. November: Brecherspeze, Stümpfling (Schitur, Döhlemann; 8).

Wir nehmen hiebei auf die beim Turenbericht abgedruckten Grundsätze für die Sektionsturen Bezug.

Die Zahl der ausgeführten Sektionsturen hat gegen das Vorjahr wieder um 11 zugenommen.

Wir haben Anlaß, uns dieser Tatsache umsomehr zu freuen, als im heurigen Sommer das Turenwesen unter so ungünstigen Witterungsverhältnissen wie kaum in einem der vorhergegangenen Jahre zu leiden hatte. Wenn wir gleichwohl ein so günstiges Ergebnis erzielt haben, so läßt dies einen erfreulichen Rückschluß auf die zunehmende Erstarkung des turistischen Geistes in der Sektion zu und gewährt uns auch für die kommenden Jahre die Hoffnung auf ein gedeihliches Vorwärtsschreiten auf diesem Wege.

Besondere Erwähnung gebührt endlich den im heurigen Frühjahr wieder von unserem 2. Vorstand Herrn Georg Meikel veranstalteten praktischen Uebungen im Seilgebrauch, wozu uns in dankenswerthem Entgegenkommen der Turnverein München von 1860 seinen Turnsaal in der Auenstraße zur Verfügung gestellt hatte.

IV. Die regelmäßigen Sektionszusammenkünfte fanden wie im Vorjahr während der Wintermonate im Gesellschaftszimmer Nr. 2 des K. Hofbräuhauses, während des Sommers auf der „Alm“ im Augustinerkeller an den Mittwochabenden statt. Mit Befriedigung dürfen wir feststellen, daß die Sektionsabende sich durchweg eines lebhaften Besuches und anregenden Verlaufes zu erfreuen hatten. Namentlich hat der Besuch der Sommersektionsabende einen Aufschwung genommen, der alle früheren Jahre übertrifft.

Einen Hauptschmuck unserer Sektionsabende bildeten die Vorträge (20). Zum vorwiegenden Teil von Sektionsmitgliedern selbst, dann auch von Freunden und Gästen der Sektion gehalten, beschränkten sie sich nicht lediglich auf die Schilderung erinnerungsreicher oder hervorragender Touren aus unserem Alpengebiet, sondern griffen vielfach mit belehrendem Zweck, zur Bereicherung unserer geographischen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse weit über diese Grenzen hinaus.

Bei ihrer sorgfältigen Auswahl haben sich die Vorträge auch heuer wieder als ein wirksames Werbemittel für den Besuch unserer Sektionsabende wie für die Hebung der bergsteigerischen Unternehmungslust erwiesen.

Sie seien nachstehend aufgeführt:

- 5. Januar: Herr Adolf Scherer: „Auf den Dachstein und die Bischofsmütze“. Mit Lichtbildern.
- 12. Januar: Herr Heinrich Morin: „Indische Jagd- und Streifzüge“. Mit Lichtbildern.
- 26. Januar: Herr Rudolf Reschreiter: „Ein alpiner Spaziergang“. Mit Ausstellung von Gemälden des Vortragenden.
- 16. Februar: Herr Anton Ziegler: „Wanderungen in der Dextaler und Stubaier Bergwelt und Reisebilder aus Südtirol“. Mit Lichtbildern.
- 23. Februar: Herr Dr. Josef Knauer: „Die Erosion, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Erscheinungsformen im Hochgebirg“. Mit Lichtbildern.
- 2. März: Herr Hermann Sabath: „Zermatter Bergfahrten“. Mit Lichtbildern.
- 9. März: Herr Eugen Arnold: „Aus dem Kaukasus“. (Absharien, Suanetien, ossetische und grusinische Heerstraße.) Mit Lichtbildern.
- 23. März: Herr Josef Smelch: „Turen in der Montblancgruppe und im Berner Oberland“. Mit Lichtbildern.
- 30. März: Herr Anton Schmid: „Durch die Nordwand auf den Hinterreintalschrofen“. Mit Lichtbildern.

- 6. April: Herr Hans Rudelsberger: „Aus dem Wunderlande des Yellowstone“ (Geiser und Cannons in Nordamerika). Mit Lichtbildern.
- 20. April: Herr Josef Schmid: „Aus den Zillertaler Alpen und der Glocknergruppe“. Mit Lichtbildern.
- 11. Mai: Herr Karl Frankenberger: „Hochturen in den Ost- und Zentralpyrenäen“. Mit Lichtbildern.
- 19. Oktober: Herr Hans Goh: „Kaisersfahrten“.
- 26. Oktober: Herr Franz X. Schreiber: „Die Generalversammlung in Lindau.“
- 2. November: Herr Ignaz Marschall: „Aus dem Stubai und Dextal“. Mit Lichtbildern.
- 9. November: Herr Heinrich Lieberich: „Alpinismus und Sport“.
- 23. November: Herr Anton Ziegler: „Eine Reise nach England und Schottland“. Mit Lichtbildern.
- 30. November: Herr Dr. Leonhard Meikel: „Eine Dolomitenfahrt“. Mit Lichtbildern.
- 7. Dezember: Herr G. Haupt: „Die Nordwestwand der Civetta“. Mit Lichtbildern.
- 21. Dezember: Herr F. S. Gafner: „Nadelgrat und Dom (Wallis)“. Mit Lichtbildern.

An den Alpinen Abenden trugen vor:

- 19. Januar: Herr Dr. Leonhard Meikel: „Unsere Sektionsbibliothek und ihre Zwecke“.
- Herr Josef Maier: „Aus dem Schisport“. Mit Lichtbildern.
- 16. März: Herr Georg Meikel: „Ueber Seiltechnik“.
- Herr Josef Seeber: „Turen im Wilden Kaiser“ (Zettenkaiser über den Westgrat, Kleine Halt über die Nordwestwand, Predigtstuhl durch den Bogonglamin).
- 13. April: Herr M. Schinnerl: „Die Moose und ihre Bedeutung“. Mit Lichtbildern.
- Herr Georg Keller: „Ueber die Benützung unbewirtschafteter Hütten“.
- 4. Mai: Herr Adam Seeberger: „Alpines Rettungswesen“.
- Herr Alois Ruidisch: „Die Tiefarispitze“.
- 16. November: Herr Friedrich Döhlemann: „Anleitungen für Schläufer“.
- Herr Josef Seeber: „Die Ausbildung und Schulung des Bergsteigers“.
- Herr Rudolf Ehrensberger: Lichtbilder aus dem Kaiser- und dem Wettersteingebirg.

Der dankbare Beifall, der den Rednern am Schlusse der Vorträge gezollt wurde, enthebt uns nicht der Pflicht, ihnen auch hier nochmals herzlichst zu danken. Gleicher Dank gebührt Herrn Mändl jun., der sich in gewohnter Weise wieder um die Vorführung der Lichtbilder verdient gemacht hat.

V. Zu den übrigen Münchener Alpenvereinssektionen und sonstigen alpinen Vereinigungen Münchens, wie zu den uns näher stehenden auswärtigen Korporationen bewahrte die Sektion die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen.

Im Ortsauschuß der Münchener Alpenvereinssektionen hatte für das Jahr 1910 die Sektion Hochland die Geschäftsleitung und führte in der Person des Herrn Adam Seeburger den Vorsitz in diesem Ausschuß. Wir möchten daher nicht unterlassen, aus der geschäftlichen Tätigkeit des Ortsauschusses in Kürze das Wesentlichste zu erwähnen:

Die Instruktion für die alpine Unfallmeldestelle München und für die Meldestellen der einzelnen Münchener Sektionen wurde der Neubearbeitung unterzogen. Im Interesse der touristischen Unternehmungen wurde ferner ein regelmäßiger Wettermeldebienst aus dem bayerischen Hochland, und zwar von Ruffstein, Lindau und der Zugspitze eingerichtet. Wegen des öffentlichen Anschlags dieser Meldungen, die an jedem Samstag oder Vortage eines Feiertags von Lindau und der Zugspitze vormittags 11 Uhr, von Ruffstein nachmittags 4 Uhr eintreffen, wurde mit der Lindauer'schen Buchhandlung, dann mit den Firmen May Werner (Promenadeplatz), Mezeler u. Co. und Schwaiger, sowie mit der Expedition der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „Münchener Zeitung“ Vereinbarung getroffen. Auch allgemeine Verkehrsfragen, soweit sie für den Touristenverkehr von Bedeutung waren, wurden behandelt und bei den einschlägigen Behörden vertreten.

Dem Ortsauschuß und unserem Vertreter sprechen wir für ihre den gemeinsamen Interessen dienenden Bemühungen unseren besten Dank aus.

Endlich erübrigt uns noch, der Münchener Presse, insbesondere der Redaktion der „Münchener Neuesten Nachrichten“ für das uns bewiesene Entgegenkommen bei den Veröffentlichungen der Sektion aufrichtig zu danken.

VI. Wenn wir von den geselligen und festlichen Veranstaltungen im abgelaufenen Jahre berichten, so haben wir zunächst des Ehrenabends zu gedenken, den die Sektion am 23. Januar ihrem langjährigen Kassier, Herrn Bürger, aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Ausschuß widmete.

Als sinniger Rahmen für diese Feier wurde der Vortragsabend gewählt, an dem Reschreiter unter Ausstellung seiner vorzüglichen künstlerischen Arbeiten über unser Hüttengebiet sprach. Eine überaus große Zahl von Mitgliedern war zu diesem Ehrenabend erschienen. Nachdem der 1. Vorstand in herzlicher Ansprache des unverdroffenen, erfolgreichen Wirkens Bürgers sowohl im Ausschuß, wie für die Sektionsinteressen nach außen hin, gedacht hatte, nahm Dr. Goll im Namen der Mitgliedschaft das Wort, um die bewährten Eigenschaften Bürgers als Mensch und Freund zu preisen. Ein einstimmiges, herz-

liches „Heil Bürger!“ gab den trefflichen Worten der beiden Redner Nachdruck und Bestätigung. Eine wechselvolle Reihe von unterhaltenden Vorträgen schmückte den Abend, wobei unsere tüchtigsten Kräfte, Miniglich, Stiefel, Kühles, Josef Wiesner, Dr. Kretzner und Forscher von ihrer Kunst das Beste gaben. So wird diese Feier Bürger und uns allen dauernd in schöner Erinnerung bleiben.

Am 29. Juni feierten wir in der gemütlichen Almhütte des Augustinerkellers den Abschied unseres Mitgliedes Dr. Frik Deffauer, der nach Straubing versetzt wurde. Wir brauchen nicht zu betonen, welch treffliches, für das touristische wie gesellige Leben der Sektion gleich wertvolles Mitglied wir in ihm verloren haben. Die schönen Abschiedsworte, die der 1. Vorstand ihm widmete, die humorvollen poetischen Toaste von Dr. Ahles und Miniglich konnten ihn denn auch von den herzlichen Gefühlen überzeugen, die ihm die Sektion entgegenbringt, und von dem lebhaften Bedauern, das sein Scheiden erregte.

Erstmals in diesem Jahre hatte der Ausschuß mit Rücksicht auf den Wunsch der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder beschlossen, an Stelle des bisher üblichen Maibock-Frühchoppens einen Maibock-Abend im Hofbräuhaus zu veranstalten. Der Erfolg bestätigte die Zweckmäßigkeit dieser Aenderung. Eine stattliche Anzahl von Sektionsgenossen, teilweise mit Familien, dann von Freunden und Gästen der Sektion, fand sich am 30. April im Kartensaale des Hofbräuhauses zusammen, der von der Hand des Herrn Regewitz einen prächtigen, an den Zauber des Frühlingswaldes gemahnenden Schmuck erhalten hatte. Der 1. Vorstand eröffnete den Abend mit einer herzlichen Begrüßungsansprache; mit hohem Genuß vernahmen wir aus dem Munde Dr. Meukels die poetische Chiemseesage im Stieler'schen Text; Herr Seeber brachte künstlerisch ausgewählte Lichtbilder aus unserem Hüttengebiet. Für den Unterhaltungsteil sorgten in freundlicher Weise außer unseren bekannten Sektionskräften die Herren Pippig, Mittermayer und Bachl; ihnen schlossen sich mit künstlerischen Solo- und Duettgesängen unsere liebenswürdigen Gäste, Fräulein Faistle und Herr Becht, und mit meisterhaften Klaviervorträgen Herr Pabst an.

Im Anschluß an den Abend fand am nächsten Tag der übliche Familienausflug nach Schäftlarn statt, der sich gleichfalls eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Die Mehrzahl der Teilnehmer verband damit eine gemeinsame Waldwanderung im Hartal. In der Klosterbrauerei zu Schäftlarn blieben wir bei angeregter Unterhaltung bis zum Abendzug vereint.

Unser 8. Stiftungsfest wurde am 3. Dezember wieder durch einen „Alpinen Kommerz“ gefeiert, der sich seinen Vorgängern würdig angeschlossen. Bis auf den letzten Platz füllten Mitglieder und Gäste den von Herrn Regewitz schön geschmückten Saal des Augustinerkellers. Mitglieder des Hauptauschusses — an ihrer Spitze der 2. Vorsitzende Kommerzienrat von Pfister — die Vertreter Münchener Sektionen und sonstiger alpiner Vereinigungen, besonders auch der uns seit Jahren

befreundeten Bergsteigervereinigung „Mir san g'stellt“ von Nürnberg, hatten sich eingefunden. Der 1. Vorstand entbot der Festversammlung einen warmempfundenen Willkommgruß. Er gedachte des Tages als eines Tages der Freude und des Gedenkens, wies auf die erfolgreiche Tätigkeit der Sektion im letzten Jahre hin und schloß mit der eindrucksvollen Mahnung, „die Berge zu lieben und sich sieghaft zu ihnen die Bahn zu brechen, sie aber nie zu entwürdigen und des Schleiens der Ursprünglichkeit zu berauben“. Das Programm selbst enthielt eine Reihe genussreicher Darbietungen. In den reizvollen humoristischen Prolog teilten sich der Verfasser Herr Stiefel und seine neckische „Alpenfee vom vorderen Karwendel“. Zithervorträge des Herrn Aufleger, das Wächter'sche Mandolinquartett und Violinoli des Herrn Lagrange ernteten stürmischen Beifall. Nicht minder trugen die Gesangsvorträge des Herrn Feistkohl und des Sängerkreises des Turnvereins München von 1860, sowie die launigen Dichtungen des Herrn Druckseis zur Verschönerung des Abends bei. Weitere Darbietungen von Mitgliedern der Sektion erhielten die fröhliche Stimmung bis zur frühen Morgenstunde.

Wir danken an dieser Stelle allen Mitgliedern und Gästen, die durch ihre Mitwirkung zu dem schönen Verlauf unserer Veranstaltungen beitrugen oder sich durch freigebige Spenden um deren Ausgestaltung verdient machten.

VII. Der Stand des Sektionsvermögens ist in der Uebersicht ausgewiesen, die der Kassenrechnung beigelegt ist. Obwohl durch die Herstellung der Arnspizenhütte und den Ausbau des Wegnetzes in der Arnspizengruppe ziemlich erhebliche Aufwendungen notwendig waren, blieb uns doch dank uns zu teil gewordener Spenden und der Zuwendung des Gesamtvereins eine stärkere Inanspruchnahme des Sektionsvermögens erspart. Wir waren im Gegenteil in der Lage, von den noch ungetilgten Anteilscheinen der Hochlandhütte in diesem Jahre wieder den Betrag von 5000 Mk. auszulösen und zurückzuzahlen, sodaß nunmehr im Ganzen bereits 7000 Mk. getilgt sind.

Das im Frühjahr 1910 von den Herren Dr. Müller, Meikel und Scherer mit ausgezeichnetem Geschick bearbeitete Werkchen „Münchener Aletterberge“ wurde von der Sektion in einer Auflage von 1000 Exemplaren herausgegeben und fand so günstigen Absatz, daß die Schrift ohne besondere Opfer der Sektion den Mitgliedern als unentgeltliche Jahresberichtsbeilage gewidmet werden konnte.

Auch aus den nach prächtigen Originalentwürfen des Herrn Reschreiter hergestellten Hüttenpostkarten wurde ein beachtenswerter Erlös erzielt.

Für diese ausgezeichneten Arbeiten, die wesentlich zur Erhöhung des Sektionsansehens beigetragen haben, möchten wir nicht vergessen, den beteiligten Herren die dankbare Anerkennung der Sektion auszusprechen. In diesem Dank schließen wir auch alle jene Mitglieder ein, die durch

Verzicht auf ihre Anteilscheine auf die Hochlandhütte und durch sonstige Spenden an der Kräftigung der Finanzlage der Sektion mitgewirkt haben.

Einem langgeföhlten Bedürfnis Rechnung tragend wurde auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung von 1909 ein neues Liederbuch zusammengestellt und in 200 Exemplaren beschafft. Möge die Sektion daraus recht oft Erheiterung im frohen Liebeschöpfen!

Dank freiwilliger Spenden der Mitglieder ist es der Sektion ermöglicht worden, die dauernde Mitgliedschaft des im vergangenen Jahr gegründeten Vereins „Naturschutzpark“ gegen einen einmaligen Beitrag von 100 Mk. zu erwerben.

VIII. Die außerordentliche Sommer-Generalversammlung fand am 6. Juli im Sektionslokale (Hofbräuhaus) statt und war von 74 Mitgliedern besucht. Die Versammlung sprach Herrn Fritsch Arnold für seine hochherzige Spende zum Bau der Arnspizenhütte den Dank aus und genehmigte gleichzeitig die vorgelegten Pläne für diese Hütte und die Kostenanschläge für die Hütten- und Wegbauten im Arnspizengebiet. Ferner wurde beschlossen, im östlichen Teil des Speicherraumes der Hochlandhütte eine abgeschlossene Lagerstätte für die Führer mit 4 Matrasen zu errichten. Den Hauptteil der Generalversammlung beanspruchte die Erörterung der schon längere Zeit die Sektion bewegenden Frage einer Verschärfung der Bestimmungen für die Aufnahme neuer Mitglieder. Als Ergebnis der verschiedenen zu dieser Frage gestellten Anträge kam schließlich die neue Fassung des § 3 der Sektionsstatuten zur Annahme, die aus dem anliegenden Deckblatt ersichtlich ist. Hiernach kann künftig für in München wohnende Herren ein Ausnahmevertrag erst dann erfolgen, wenn der Vorzuschlagende mindestens zweimal in der Sektion verkehrt hat; die Aufnahme gilt als abgelehnt, wenn ein Ausschußmitglied unter Angabe triftiger Gründe, oder wenn zwei Ausschußmitglieder dagegen stimmen; eine Begründung der über den Ausnahmevertrag getroffenen Entscheidung kann von keiner Seite verlangt werden. Um der Sektion eine größere Bewegungsfreiheit in der Bildung des Ausschusses zu geben, wurde ferner beschlossen, daß der Ausschuß künftig außer den beiden Vorständen, dem Kassenwart und den beiden Schriftführern aus 3—5 Beisitzern bestehen solle, deren Geschäftsaufgabe erst durch den Ausschuß bestimmt werden soll.

Die ordentliche Generalversammlung wurde am 14. Dezember im Sektionslokale (Hofbräuhaus) abgehalten, wobei 68 Mitglieder anwesend waren. Es wurde beschlossen, im Jahr 1911 neben der Ausbesserung und Instandhaltung der bestehenden Weganlagen der Sektion folgende neue Arbeiten im Sektionsgebiete auszuführen:

a) Im Rißergebirge: Herstellung von Wegmarkierungen von Mittenwald zur Schöttlkarspitze, von der Vereinsalm zur Soiernspitze, von der Vereinsalm über das Hochalpl und das Rhontal nach Hinterriß, dann die Erneuerung der Wegbezeichnung von der Vereinsalm durch das Fernersbachtal nach Vorderriß und Hinterriß;

b) im Arnspitzengebiet: Markierung eines Abtieges vom Hohen Sattel zwischen Mittlerer Arnspitze und Arnplatten Spitze nach Scharnitz und probeweise Herstellung einer Filteranlage zur Gewinnung trinkbaren Wassers bei der Arnspitzenhütte.

Die Generalversammlung beschloß ferner, eine ständige Hinterlegungsstelle für sektionseigene Turenseile zur leihweisen Benützung durch die Sektionsmitglieder bei unserer Turenauskunftsstelle, Herrn Otto von Cammerloher, Residenzstraße 23, zu errichten.

Von den ausgegebenen Anteilsscheinen der Hochlandhütte sollen im Jahre 1911 weitere 2000 Mk. ausgelöst und zurückbezahlt werden.

Die Wahl des Ausschusses für 1911, bei der die Herren Angerer, Bürger und Stiefel als Wahlprüfer tätig waren, hatte folgendes Ergebnis:

- |                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| 1. Vorstand:      | Heinrich Lieberich,  |
| 2. Vorstand:      | Franz Schmidt,       |
| Kassenwart:       | Fr. K. Schreiber,    |
| 1. Schriftführer: | Franz Rubenbauer,    |
| 2. Schriftführer: | Adolf Scherer,       |
| Bibliothekar:     | Josef Weber,         |
| Turenwart:        | Hans Gof,            |
| Schüwart:         | Friedrich Döhlemann, |
| Hüttenwart:       | Gottfried Meller.    |

Als Rechnungsprüfer wurden für 1911 die Herren Friedrich Carl und Albert Würth, als Ersatzmann Herr Bernhard Klöckner gewählt.

Leider hatten sich die Herren Meikel, Seeber, Dr. Menkel und Kulzer nicht bewegen lassen, eine Wiederwahl in den Ausschuss anzunehmen. Mit aufrichtigem Bedauern sieht der Ausschuss diese verdienten Mitglieder aus seiner Mitte scheiden, die seit einer Reihe von Jahren an den Arbeiten des Ausschusses hervorragenden Anteil genommen haben. Unvergessen bleibt uns insbesondere die verdienstvolle Tätigkeit der Herren Meikel und Seeber, die mit Sachkunde, Geschick und rastlosem Eifer vornehmlich die umfangreichen, oft auf sehr schwierigem Rechtsgebiet gelegenen Vorarbeiten für unsere Hütten- und Wegbauunternehmungen eingeleitet und zum glücklichen Ende gebracht und so der Durchführung unserer alpinen Arbeitspläne die Wege geebnet haben. Herrn Dr. Menkel verdanken wir die pflichttreue Obhut über unsern Sektionsbücherschatz, der unter seiner dreijährigen Verwaltung wertvolle Bereicherungen erfahren hat und eine mustergiltige Ordnung aufweist; die Tätigkeit des Herrn Kulzer werden wir an anderer Stelle zu würdigen noch Gelegenheit haben. Der I. Vorstand versicherte die ausscheidenden Herren unter allseitiger lebhafter Zustimmung der Anerkennung und dauernden Dankbarkeit der Sektion.

## Arbeiten im Sektionsgebiet.

### a) Karwendel.

Die im Jahre 1909 erbaute Hochlandhütte am Wörner hat das erste Jahr ihres Bestehens hinter sich. Wir dürfen feststellen, daß die Stürme des ersten Winters — abgesehen von einem geringfügigen Bruch des Wasserleitungsrohres durch den Schneedruck — ohne Schadenwirkung an ihr vorübergegangen sind. Diese erfreuliche Tatsache stellt sowohl dem Bauleiter wie dem Baumeister das Zeugnis einer tüchtigen Arbeit aus.

Ebenso zufrieden konnten wir mit dem Zustand der Weganlage sein, die ebenfalls nennenswerter Reparaturen nicht bedurfte.

An der Einrichtung der Hütte wurden im Laufe des Jahres Verbesserungen insoferne vorgenommen, als zunächst im östlichen Teile des Speicherraumes mit Zustimmung der Forstbehörde ein einfacher Verschlag mit 4 Matrazenlagern für die Führer hergestellt wurde.

Sodann konnte der gemeinsame Aufenthaltsraum der Hütte mit einer bescheidenen, den Bedürfnissen aber vollauf genügenden alpinen Bibliothek ausgestattet werden, die fast ausschließlich aus Zuwendungen der Mitglieder bestritten wurde und den Besuchern manchen wettertrübten Tag auf der Hütte angenehm verkürzen wird.

Dem Ausschmuck und den praktischen Bedürfnissen der Hütte kamen zahlreiche Geschenke der Mitglieder zu gute, worunter besonders zwei künstlerisch ausgeführte Kreidehandzeichnungen des Herrn Gof zu erwähnen sind.

Nach Ausweis des Hüttenbuches war die Hochlandhütte im Jahre 1910 von 470 Personen besucht.

Die Einnahmen aus dem Hüttenbetrieb	
betrugen insgesamt	768 Mk. 96 Pf.
Die Ausgaben insgesamt	302 „ 83 „

Es verbleibt sohin ein Reinertrag von 466 Mk. 13 Pf.

Dieses Ergebnis kann uns für das erste Jahr voll befriedigen. Ziehen wir in Betracht, daß der außerordentlich ungünstige Sommer den Verkehr im Gebirge allenthalben stark beeinträchtigt und dem turistischen Unternehmungsdrang kräftige Zügel angelegt hat, so müssen wir Besuch und Erträgnis der Hütte sogar als gut bezeichnen.

Für die beschlossenen Markierungsarbeiten in der Soierngruppe konnte die Genehmigung der Forstbehörde erwirkt werden, sodaß die Arbeiten im kommenden Jahr in Angriff genommen werden können.

## b) Arnspitzengebiet.

Die ordentliche Generalversammlung vom 15. Dezember 1909 hatte den einstimmigen Beschluß gefaßt, unterhalb des Ostgipfels der Großen Arnspitze, im sog. Bayerischen Kar'l, eine kleine Unterstandshütte zu erbauen und zur völligen Erschließung der Arnspitzengruppe den Weg von der Niedbergcharte nach Unterleutasch zu verbessern und zu markieren, den von Scharnitz heraufleitenden Steig an den 1909 erbauten Arnspitzenweg anzuschließen, endlich eine Markierung des Abstiegs vom Fuß der Arnplattenspitze zu den Arnhäusern nach Oberleutasch herzustellen.

Der Ausführung dieses Beschlusses kam fördernd der Umstand zu Hilfe, daß unser Mitglied Herr Kommerzienrat Fritz Arnold die Sektion in hochherziger Weise mit einer Spende von 1000 Mk. zum Zweck des Hüttenbaues bedachte. Dieser anerkanntswürdige Entschluß des Gebers setzte uns in die Lage, der neuen Hütte nicht nur ein rasches Entstehen zu sichern, sondern ihr auch eine gediegenere Ausführung zu geben, als ursprünglich beabsichtigt war. In kurzer Zeit waren von unserem Hüttenwart, Herrn Meller, die Pläne für den Hüttenbau entworfen; die Verhandlungen mit den beteiligten staatlichen Forstbehörden gingen rasch und ohne Hindernisse vor sich und schon im Laufe des Juni konnte mit den Vorarbeiten für den Bau begonnen werden. Die Bauausführung wurde an Baumeister Albrecht von Mittenwald, die Herstellung des Steiges von der Scharnitzer Seite an Wegmacher Gauch von Scharnitz, die des Anschlußweges von Unterleutasch zur Niedbergcharte an Anton Suitner von Mittenwald vergeben. Obwohl die Bauarbeiten infolge des fortgesetzt schlechten Wetters vielfache Unterbrechungen erfahren mußten, nahmen sie doch einen so rüstigen Fortgang, daß schon für den 28. August die Eröffnungsfeier der neuen Hütte und der neugeschaffenen Weganlagen anberaumt werden konnte.

Die ansehnliche Zahl von 53 Mitgliedern folgte der Einladung der Sektionsleitung zur Teilnahme an der Einweihung und versammelte sich mit einem stattlichen Kranz von Damen am Vorabende des Eröffnungstages im Nebenlokale des Hotels Wetterstein (S. Seethaler) in Mittenwald, um den kommenden, für die Sektionsgeschichte wiederum bedeutsamen Tag mit einer Vorfeier zu begehen.

Unter den anwesenden Gästen begrüßten wir mit besonderer Freude die Vertreter der Gemeinde Mittenwald und der alpinen Schwestersektion Mittenwald, deren Beteiligung wir als einen Ausdruck des fortgesetzt guten Verhältnisses zwischen der Sektion Hochland und der Einwohnerschaft Mittenwalds betrachten durften.

Nachdem der 1. Vorstand den Abend mit einer Begrüßungsansprache eröffnet hatte, die von Herrn Direktor Rahn als Vertreter der Mittenwalder mit herzlichen Worten erwidert wurde, entwickelte sich eine fröhliche Stimmung, die bis zu später Stunde anhält.

Schwere Wolken hüllten die Berggestalten des Karwendel ein, als wir die stille Ortsstraße heimwärts wanderten. Und doch gewahrten wir zwischendurch manch einsames Sternlein, als wollte es uns geheime Hoffnung für den kommenden Tag verkünden. Und in der Tat, als gegen 6 Uhr der erste vollbesetzte Wagen gegen Scharnitz fuhr, da schlichen die Nebelschleier sachte an den Wänden herab, im Süden enthüllte sich hinter dem sinkenden Wolkenvorhange der Zackengrat der Seefeldler Berge und plötzlich — Heil! dort taucht zur Rechten im Schein der Morgensonne die weiße Kalkpyramide der Großen Arnspitze heraus! — unser Ziel! In hellem Jubel stürmte in Scharnitz alles aus dem Wagen und freudigen Mutes ging es an den Marsch. Erst über die rauschende Isar, dann allmählich aufwärts durch den taustündenden Wald bis zu jener Stelle, wo die neuerbaute Weganlage an den Scharnitzer Waldweg anschließt. Wie der schwarze Leib einer Riesenschlange wand sich der ins frische Erdreich gegrabene neue Aufstiegsweg in regelmäßigem, gemächlichem Serpentinenzug durch die grüne Mulde der Hasellähne fast bis unter die Wand der großen Arnspitze empor. Sauber und genau gearbeitet, bequem angelegt und gut verstüzt, bot der neue Weg das Bild einer tüchtigen, gewissenhaften Arbeit. In etwa 1½ Stunden kamen wir zur Hütte empor.

Von der grünen Kuppe des letzten Achterkopfes herüber klang ein Gruß! Er verkündete die Ankunft der zweiten Partie, die von Mittenwald auf dem alten Weg über die Niedbergcharte aufgestiegen war.

Gegen halb 11 Uhr war die ganze Teilnehmerschaft bei der Hütte versammelt. Mittenwald, Scharnitz und die Leutasch hatten Gäste entsandt. Nach Einnahme eines einfachen, von der Sektion bereit gestellten Imbisses folgte die Einweihung der Hütte. Mit schlichten Worten sprach Baumeister Albrecht der Sektion den Dank für die Uebertragung des Hüttenbaues und den Glückwunsch zu dem neuen Besitz aus und übergab die Hütte mit der Bitte um nachsichtige Beurteilung an den Bauleiter Herrn Meller. Dieser gab dem Dank und der Anerkennung der Sektion für die gediegene und trotz der elementaren Widerwärtigkeiten so pünktlich vollzogene Erledigung des Bauauftrages Ausdruck. Mit feierlicher Ansprache vollzog sodann der 1. Vorstand im Namen der Sektion die Uebernahme der neuen Hütte. Er wies darauf hin, wie kaum ein Jahr ins Land gegangen, seit wir uns drüben am Fuß des Wörner zusammengefunden, um in freudiger Erhebung den ersten Erfolg der Arbeitstätigkeit der Sektion zu feiern, und wie es uns über Erwarten schnell gelungen, den zweiten langgehegten Wunsch, die Erschließung der Arnspitzengruppe, erfüllt zu sehen. Alle, die an diesem Unternehmen beteiligt waren, schloß er in das dankbare Gedenken der Sektion ein und endigte die Rede mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

Als Vertreter des Hauptauschusses überbrachte Herr Dr. Mhes der Sektion die Glückwünsche des Gesamtvereins zu dem neuen Hüttenbesitz.

An diese schlichte und würdige Einweihungsfeier schloß sich die Besichtigung der Hütte an.

Die Arnspizenhütte ist in einer Höhe von etwa 1930 m unmittelbar an der Grenze zwischen Bayern und Tirol unter dem südöstlichen Absturz des Gipfels der Großen Arnspitze windgeschützt und lawinensicher gelegen und bildet einen trefflichen Stützpunkt für die hochtouristischen Unternehmungen im ganzen Gebirgsstock. Ein üppiger Latschenhang umgibt den kleinen gefälligen Bau, dessen Zyklopenmauerwerk mit vorspringendem, steinbeschwertem Schindeldach sich prächtig in das ernste Bild der Hochgebirgslandschaft einfügt. Das rotgestrichene Holzfachwerk, das die Umfassungsmauer durchzieht, erhöht die Schmuckheit des Aussehens. Vor der Eingangsgebelseite stehen auf dem erhöhten Vorplatz 2 naturgezimmerte Ruhebänke mit einem festeingeramnten Tisch, von wo aus sich eine liebliche Aussicht auf das Scharnitzer Tal und das gegenüberliegende Karwendel bietet. Die Hütte besteht aus einem einzigen Innenraum von 5 m Länge und 4 m Breite; 2 Fenster an den Längsseiten sorgen für freundliches Licht; die Wände sind mit hellgelb lasiertem Zirbenholz getäfelt; ein grüngestrichener Tisch, breite, an den Wänden entlang laufende Sitzbänke, die auf der einen Seite mit einem verschließbaren Untersatz und in den Ecken mit keilförmigen Aufsätzen als Kopfunterlage versehen sind, dann eine Vorrichtung zum Aufhängen von Kleidern und ein in das Täfelwerk eingelassenes Aufbewahrungsschränkchen bilden die einfache Ausstattung. Die angestellte Probe ergab, daß die Hütte etwa 20 Personen Raum zum Sitzen und etwa 30 Personen gleichzeitig Unterstand gewähren kann. Die Anbringung eines Ofens ist für die Zukunft vorgesehen. Uebernachtungsgelegenheit ist vertragsgemäß ausgeschlossen. Dem Mangel an fließendem Wasser konnte leider bei der bekannten Wasserarmut des Arnspizstockes vorerst nicht abgeholfen werden.

Treten wir mit wenigen Schritten auf den neben der Hütte liegenden Latschenhügel, so entfaltet sich eine imposante Aussicht nach Süden über die schneebedeckten Ketten der Zillertaler Berge und der Zentralalpen. Unmittelbar rechts von uns aber steigen die prächtigen Formen der Mittleren Arnspitze und der Arnplattenspitze auf. Diese beiden Gipfel sind es, an denen die Sektion ihrer Erschließungstätigkeit in dieser Gruppe absichtlich eine Schranke gesetzt hat. Sie sollen nach wie vor dem Freunde schöner Felskletterei dankbare Ziele bleiben. Wohl aber ist der schwer auffindbare Abstieg vom Fuß der Arnplattenspitze zum Hohen Sattel markiert und bis zur Leutasch (Arnhäuser) durch Wegtafeln bezeichnet worden.

Die Mittagsstunden wurden zur Ausführung einer Reihe schöner Touren in der Arnspizengruppe benützt. Begnügte sich auch die Mehrzahl der Teilnehmer mit der Besteigung der Großen Arnspitze auf dem im Vorjahre angelegten Sektionssteig, so kamen doch auch die anderen schwierigeren Touren zu ihrem Recht. Die Südostwand und die Nordflanke der Großen Arnspitze wurden von mehreren Parteien erklettert; noch zahlreicher wurde die Ueberschreitung der drei Arnspitzen durchgeführt.

So blieb als letzte Aufgabe dieses Tages noch die Besichtigung der neuen Weganlage von der Niedbergsharte zur Leutaschermühle. Hierzu bot der Abstieg die natürliche Gelegenheit. Von der Niedbergsharte tritt der Weg sofort in tiefes Tannendunkel, nach 3 Minuten stehen wir an der frischen Waldquelle, die von der Sektion als letzte Wasserstätte für den Aufstieg sauber gefaßt worden war, und dann schlängelt sich der Weg in geräumigen, tadellos angelegten Serpentinaen etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden lang den Wald hinunter bis unmittelbar an die Wirtschaft zur Mühle in Leutasch. Dort vereinigte sich im Laufe des Nachmittags die gesamte Teilnehmerchaft noch zu einigen Stunden froher Geselligkeit.

Die Gesamtkosten der im heurigen Jahre fertiggestellten Arbeiten im Arnspizengebiet einschließlich der Restkosten des 1909 erbauten Arnspizengewegs beliefen sich auf 2340 M. 35 Pf.

Davon entfielen	
auf den Bau der Hütte	1502 M. — Pf.
auf die Herstellung der Wege	838 M. 35 Pf.

Diese Kosten konnten aus der Arnold'schen Spende und der Beihilfe des Gesamtvereins fast voll gedeckt werden.

## Schlußwort.

Wir sind damit am Ende unseres Berichts. Zusammenfassend dürfen wir sagen, daß auch dieses Jahr wieder ein in jeder Hinsicht erfolgreiches war, daß es seinen wesentlichen Inhalt in der Kräftigung und Vertiefung des Sektionsgedankens, in der Förderung der turistischen Tätigkeit der Mitglieder und in zielbewußter praktischer Arbeit draußen in unseren Bergen gefunden hat.

Wenn wir im besonderen die heuer fertiggestellten Arbeiten im Sektionsgebiet überblicken, müssen wir mit Gefühlen aufrichtigen Dankes nochmals derer gedenken, die ihre Durchführung so wesentlich gefördert haben, vor allem jener öffentlichen Behörden und Organe, die in Erkenntnis des gemeinnützigen Zweckes uns durch Bewilligung und Unterstützung unserer Arbeiten mit Rat und Tat beigestanden sind, nämlich der bayerischen und österreichischen Forstbehörden und der Gemeindevverwaltung Scharnitz, ferner der Leitung unseres Gesamtvereins, deren wohlwollende Unterstützung uns die Zuwendung von 1000 M. für unsere Arbeiten vermittelte. Auch den Männern aus der Mitte unserer Sektion, die sich besonderes Verdienst um die Durchführung dieses Werkes erworben haben, gebührt unser Dank, Herrn Keller, der den Hüttenbau mit gewohnter Umsicht geleitet hat, Herrn Kulzer, dem wir die pflichttreue Beaufsichtigung des Wegbaues und die Bezeichnung der Wege verdanken, Herrn Reschreiter, der durch



## Voranschlag für 1911.

Einnahmen.			Ausgaben.		
	M	₰		M	₰
Kassenbestand . . . . .	246	96	Hauptausfluß		
Bankguthaben . . . . .	1877	50	315 à M 6.—	1890	—
Mitgliederbeiträge			Beiträge f. versch. Vereine	100	—
315 à M 12.—	3780	—	Verwaltung:		
15 Aufnahmen à " 5.—	75	—	Neuanschaffungen M 150.—		
Hütten Schlüssel-Abgabe . . .	40	—	Porti " 150.—		
Postkarten-Verkauf . . . . .	50	—	Druckfachen " 400.—		
Vereinszeichen-Verkauf . . . .	10	—	Inserate " 250.—		
Sonstige Einnahmen . . . . .	100	—	Sonstige Ausgaben . . . . .		
Einnahmen Hochlandhütte	600	—	Sofalmiete " 48.—		
Beihilfe d. Gesamtvereins	1000	—	Vereinsdiener " 150.—	1178	—
			Ehrungen und Gebühren	50	—
			Veranstaltungen u. Vorträge	200	—
			Bibliothek-Ankäufe . . . . .	200	—
			Seilniederlage . . . . .	100	—
			Vereinszeichen-Ankauf . . . .	25	—
			Verzinsung d. Anteilscheine	50	—
			Hütten und Wege:		
			Restbauofen Hoch-		
			landhütte M 192.50		
			Restbauofen		
			Arnspizhütte " 37.50		
			Ausbau der		
			Hochlandhütte " 200.—		
			Unterhalt und		
			Verwaltung d.		
			Hochlandhütte " 400.—		
			Probefilteranlage		
			b. Arnspizh. M 50.—		
			Weg- u. Hütten-		
			unterhalt im		
			Arnspizgebiet M 130.—		
			Markier. Schüttel-		
			kar, Soiernsp. M 100.—	1110	—
			Auslösung v. Anteilscheinen	2000	—
			Ueberschuß	876	46
				7779	46
	7779	46			

München, 14. Dezember 1910.

S. X. Schreiber.

## Hütten- und Wegbauten im Arnspizengebiet 1910.

Soll			Haben		
	M	₰		M	₰
An Wegbau Scharniz bis zur Hütte . . . . .	317	50	Pr. Wegbau Scharniz-Hütte	300	—
" Wegbau Leutasch Riedbergsharte . . . . .	350	—	" Restauration . . . . .	17	50
" Markierung u. Instandsetzung . . . . .	50	—	" Wegbau Leutasch Riedbergsharte . . . . .	350	—
" Materialien . . . . .	41	40	" Zahlung an Suitner . . . . .	50	—
" Spesen . . . . .	16	95	" "berger" Eigen-	58	35
" Hüttenbaukosten . . . . .	1502	—	" Bauholzschuld . . . . .	20	—
			" Zahlung an Albrecht, Mittenwald . . . . .	1400	—
			" Zahlung an Haas . . . . .	82	—
	2277	85		2277	85

Soll			Anteilschein-Ronto			Haben		
	M	₰		M	₰		M	₰
Ausgeloste Anteilscheine . . . . .	6875	—	Bestand . . . . .	11850	—			
An geschenkten Anteilscheinen	675	—						
" Anteilschein-Schuld . . . . .	4300	—						
	11850	—					11850	—

## Vermögens-Uebersicht.

Kassenbestand und Bankguthaben . . . . .	M	2 124.46
Bibliothek . . . . .	"	1 261.15
Mobiliar . . . . .	"	845.50
Vereinszeichen . . . . .	"	14.50
Hochlandhütte . . . . .	"	8 955.58
" "Einrichtung . . . . .	"	2 013.52
Arnspizhütte . . . . .	"	1 400.—
Bewilligte Beihilfe vom Gesamtverein . . . . .	"	1 000.—
	M	17 614.71
Ab Anteilscheine . . . . .	"	4 300.—
	M	13 314.71
		Vermögen

## Ostalpen.

### A. Nördliche Kalk- (und Schiefer-) Alpen.

#### I. Prättigauer Alpen.

Tabelljoch 1 (Sch), Drei Schwestern 1, Drei Türme, großer 1, mittlerer 1, kleiner 1, Gurtispitze 1, Kuhgratspitze 1, Lunefrine 1, Monteneu 1, Defenpaß 1, Sceaplana 4, Stanskopf 1, Berrajöchl 1 (Sch), Zimbaspitze 1.

#### II. Sechtaler Kalkalpen.

##### 1. Bregenzerwald.

Gentschelpaß 1, Gangspitze 1, Hoher Freschen 1, Hochgrat 3, Hoher Frassen 1, Hoher Ffen 3, Hohe Kugel 2, Kindalphorn 1, Rote Wandspitze 1, Schafalpenpaß 1, Steineberg 1 (Sch), Sederer Stuiben 1 (Sch), Stuiben 5 (1 W, 1 Sch).

##### 2. Sechtaler Alpen.

Daminspitze 2, Feuerspitze 3, Flarschjoch 2, Flegenjoch 1, Galzig 8 (6 Sch), Gatschkopf 10, Kaiserjoch 4, Kopfscharte 2, Muttekopf 3, Parsfeierspitze 5, Parsfeierscharte 2, Patrolscharte 2, Peischelkopf 1 (Sch), Samspitze 1, Schwarzerkopf 2, Schindlerspitze 5 (4 Sch), Staufenspitze 1, Steraspitze 2, Valluga 2 (Sch), Winterjöchl 2, Wetterspitze 1.

##### 3. Allgäuer Alpen.

Bockarkopf 4, Bockarscharte 1, Bretterspitze 3, Fellhorn 4 (1 Sch), Gaishorn 2, Gentscheljoch 1, Glierkarscharte 2, Glierkarspitze 2, Grünten 2, Hermannskarturm 2, Hermannskarspitze 1, Himmeleck 4, Hochrappenkopf 2, Hochvogel 5, Hohes Licht 11, Hundskopf 2, Kreuzek 3, Krottenkopf großer 1, Linterskopf 1, Lurnacherfattel 2, Mädelegabel 10, Mädelejoch 5, Marchspitze 1, Märzle 1, Nebelhorn 3 (1 Sch), Noppenpitze 1, Osterschwangerhorn 1 (Sch), Rappenseekopf 4, Rauheck 3, Rotgundspitze 4, Schlappolt 1, Schrofenspaß 3, Sigiswangerhorn 1 (Sch), Söllereck 1, Sonnenköpfe 1 (Sch), Sorgschrofen 3 (1 W), Steinscharte 6, Trettachspitze 1, Urbeleskarspitze 2, Warmatzgundkopf 2, Widderstein 1, Wolfsebnerspitze südliche 2, nördliche 1.

##### 4. Tannheimer Gebirge.

Aggenstein 3, Alpspitze 1, Edelsberg 1, Gehrenspitze 2, Gimpel 3, Röllspitze 3, Nesselwänglescharte 1, Rote Klüh 3, Scharfschrofen 1 (Sch), Schlicke große 3, Sebenspitze 1 (Sch).

## Bergfahrtenbericht.

Bearbeitet von Hans Gofß und Adolf Scherer.

Die folgende Zusammenstellung umfaßt die von unseren Mitgliedern in der Zeit vom 1. Dezember 1909 bis 30. November 1910 ausgeführten Bergfahrten, soweit sie zur Kenntnis des Ausschusses gebracht wurden. Von 313 Mitgliedern leisteten 168 (53,7%) dem Ersuchen des Ausschusses um Einsendung von Fahrtenberichten Folge.

Bei der Bearbeitung wurde nach folgenden Grundsätzen verfahren:

1. Im allgemeinen wurden nur selbständige Gipfel und Sockübergänge von mindestens 1500 m Seehöhe aufgenommen. Eine Ausnahme wurde gemacht für besonders schwierige Gipfel (z. B. Totensesselspitze, Kofsteinmadel, Daumen der Fünffingerpitze), für Schibergfahrten und gewisse außeralpine Gebiete. Hiernach kommen z. B. mangels orographischer Selbständigkeit in Wegfall: Streichkopf, (Sonnwendgebirge), Farrenbergkopf, Martinskopf, Laubenstein (bayer. Voralpen), Petersköpfl, Elfer, Zwölfer (Zahmer Kaiser), Staffelfstein (Chiemgauer), Zwischenkofel (Sella) u. a., vorausgesetzt, daß die Besteigung im Sommer auf einem gewöhnlichen Wege erfolgte. Pässe, über die eine fahrbare Straße führt, sind nicht berücksichtigt.
2. Als Winterbergfahrten gelten solche, die in der Zeit vom 1. Dezember bis 30. April ausgeführt wurden.
3. Winterbergfahrten sind mit „W“, Schibergfahrten mit „Sch“, Bergfahrten in Begleitung eines Führers mit „F“ bezeichnet.

Der Abschnitt „Fahrtenbeschreibungen“ enthält kurzgefaßte Schilderungen neuer oder sonst bemerkenswerter Bergfahrten insbesondere aus dem Arbeitsgebiete der Sektion. Die Namen unserer Mitglieder sind hier durch gesperrten Druck hervorgehoben. Für den Inhalt dieser Berichte sind die Verfasser, deren Namen unter den Teilnehmern an erster Stelle erscheinen, verantwortlich.

Der Ausschuss ersucht wiederholt, ihm über solche Bergfahrten Schilderungen nach dem Muster der Beschreibungen im „Hochtouristen“ oder im Leuchs'schen „Führer durch das Kaisergebirge“ zur Verfügung zu stellen.

Ausschluß über die in der Zusammenstellung erwähnten Bergfahrten erteilt der Tourenwart.

## 5. Ammergauer Alpen.

Aufacker 1 (Sch), Ettalermundl 22 (4 Sch), Feldernkopf 6 (Sch), Friederspiz 9 (2 Sch), Gabelschrofen 1, Gamsangerl 1, Hirschbühel 1 (Sch), Hohentalköpfe 1, Hochblasse 1, Hochplatte 2, Hörnle 6 (Sch), Klammspitze 8, Krähe 2, Kreuzspitze nördliche 2, südliche 2, Krottenkopf kleiner 1 (Sch), Kuchelbergspitze 1, Kuchelberg 1, Laber 6, Laberjoch 2, Nottarspiz 1, Pürschling 8 (5 Sch), Säuling 1, Schartenkopf 1, Sonnenberg 2 (1 Sch), Straußberg 1, Teufelsstättkopf 3 (2 Sch), Vorderfeldernkopf 5 (Sch), Windstierkopf 7 (Sch), Zahn 1, Zunderkopf großer 1 (Sch).

## III. Nordtiroler Kalkalpen.

## 1. Wettersteingebirge.

Alpispiz 18 (6 Sch), Frauentalp 2, Hinterreintalschrofen 1, Hochblaffen 1, Hochwanner Nordwand 2, Höllentalspiz innere 1, Höllentorkopf 2, Hoher Gaif 1, Kreuzjoch 3, Kreuzeck 8 (5 Sch), Leutascher Dreitorspiz 3, Musterstein 4, Oberreintalerschrofen 9, Partenkirchener Dreitorspiz Mittelgipfel 11, Nordostgipfel 9, Westgipfel 11, Scharnizspiz Ostgrat 3, Schneefernerkopf 3, Schönangerispiz 4, Schöneckspiz 4, Schüsselfarspiz v. d. Wangscharte 4 (darunter 1 Uberschreitung Schüsselfarspiz — Leutascher Dreitorspiz, II. Begehung), Törlspiz östliche 3, westliche 4, Großer Waxenstein 6, Kleiner Waxenstein 1, Hinterer Waxenstein 3, Wettersteingatterl 1, Windhaspelspiz 2, Zugispiz 32 (3 W., 2 Sch), Zwölferkopf 3.

## 3. Arnstoc.

Arnplattenspiz 14, Große Arnspiz 58 (darunter 1. Ersteigung über die Nordkante), Mittlere Arnspiz 20.

## 4. Karwendelgebirge.

## a) Solstein-Kette.

Brandjoch hinteres 5, vorderes 5, Erlfattel 2, Erlspiz 2, Frau Hitt 1, Frau Hitt Sattel 1, Hohe Warte 5, Kuhlochspiz 5, Freinung 5, Reitherspiz 10, Großer Solstein 1, Kleiner Solstein 5, Sattelspiz westliche 1, östliche 1.

## b) Bettelwurf-Kette.

Große Bettelwurfspiz 5, Kleine Bettelwurfspiz 2, Hallerangerispiz 2, Fjßjöchl 1, Lafatscherjoch 4, Stempeljoch 1, Wechselspiz 1.

## c) Hintere Karwendelkette.

Birkfarspiz 10, Eisfarspiz 2, Hahnenkampl 1, Hochglück 2, Hüttenturm 2, Kaiserkopf 1, Lamsenscharte 3, Lamsenjoch 6, Lamsenspiz 7 (1 Ostwand Hübelskante), Margenfarspiz 2, Mitterspiz 3, Nefkfarspiz mittlere 5, westliche 5, östliche 5, Sonnjoch 1, Schafsfarspiz 2, Schafsjöchl 2, Schlauchfarsattel 1, Sprizfarspiz 1, Steinfarspiz 2, Suntiger 1, Uberschall 1.

## d) Vordere Karwendelkette.

Bärenalpispiz 2, Brunnensteinispiz 5, Grabenfarspiz 4, Gramajoch 5, Großfarspiz südliche 11, nördliche 15, mittlere 6, Hochalpiattel 8, Hochfarspiz 2, Hohljoch 7, Karwendelispiz östliche 7, westliche 18, Karwendelkopf 2, Ladjjöchl 2, Linderspiz 5, Predigtsstuhl 1, Schlichtenfarspiz östliche 2, westliche 2, Seefarspiz große 1, kleine 1, Spielstjoch 6, Tiefarfarspiz 9, Viererspiz 7 (darunter 1 Nordwestwand), Vogelfarspiz 3, Wörner 32, Wörnergrat 46 (8 W., 2 Sch) (auch Steinfarspiz), Zunderweidkopf 10 (2 W., 3 Sch).

## 5. Rißfergebirge.

Feldernkopf 7, Feldernkreuz 1, Reißende Lahnspiz 6, Scharfreiter 1, Schöttelfarspiz 10, Soiernschneid 2, Soiernspiz 10.

## 6. Sonnwendgebirge.

Dalfazerjoch 2 (1 Sch), Dalfazerköpfeln 1, Dalfazerwand 1, Ebenerjoch 1, Gschöllkopf 4 (2 Sch), Guffert 6 (2 W), Haidachstellwand (3 Sch), Hochst 3 (1 Sch), Hundsalmerjoch 1, Kögljoch 3 (2 W), Pentling 9, Rofan 8 (1 W, 4 Sch), Rofkogel 1, Rofkopf nördlicher 4 (1 Sch), Rofspiz 2, Sagzahn 6 (1 W, 2 Sch), Schaffsteigattel 1, Seefarfarspiz 2 (1 Sch), Sonnwendjoch vorderes 8 (1 W, 3 Sch), Spieljoch 4 (2 Sch), Unnütz 5 (3 W).

## 7. Bayerische Boralpen.

## a) Estergebirgsgruppe.

Bischof 5 (1 W, 1 Sch), Hennenkopf 3 (1 W, 1 Sch), Heimgarten 19 (1 W, 1 Sch), Herzogstand 53 (15 W, 2 Sch), Nordostwand 28, Ristenkopf 3, Krottenkopf 17 (3 W, 8 Sch), Oberrißkopf 3 (1 W, 1 Sch), Schindlerskopf 1 (Sch), Wank 2.

## b) Tachenauer Berge.

Achselfköpfe 4, Benediktenwand 19 (1 W, 3 Sch), Nordwand 8, Blomberg 2 (Sch), Brauneck 2, Fochberg 7, Kirchstern 8 (1 Sch), Latschenkopf 6 (1 Sch), Probstwand 1, Rabenkopf 4 (2 Sch), Zwiesel 12 (11 Sch).

## c) Tegernseer Berge.

Blaubergkopf 1, Bodenschneid 41 (2 W, 30 Sch), Brecherispiz 61 (8 W, 34 Sch), Buchstein 24 (1 W, 5 Sch), Fockenstein 2 (1 W), Gindelalmischneid 1 (Sch), Grüneck 1, Halferispiz 1, Hirschberg 26 (14 W, 1 Sch), Hochplatte 2 (Sch), Kampen 2 (1 W), Rarfarspiz 1, Kreuzberg 2 (Sch), Planckensteinsattel 3 (Sch), Planckenstein 55 (9 W, 4 Sch), Rißfertogel 35 (3 W, 2 Sch), Rofkopf 10 (Sch), Rofstein 32 (5 W, 5 Sch), Rofsteinnadel 15 (1 W), Rofkopf 2 (Sch), Schildenstein 5 (3 W), Bayerischer Schinder 10 (1 Sch, 3 W), Oesterreichischer Schinder 7 (2 Sch), Sezberg 24 (8 W, 7 Sch), Stimpfling 41 (39 Sch), Wallberg 54 (19 W, 9 Sch), Wimmerjoch 1.

d) **Rotwandgruppe.**  
 Altpitze 23 (1 W, 6 Sch), Auerspitze 9 (5 Sch), Jägerkamp 60 (5 W, 33 Sch), Kimpfcharte 3 (Sch), Lempersberg 1 (Sch), Maroldschneid 1, Wiesing 12 (2 W, 2 Sch), Rauhkopf 7 (6 Sch), Rotwand 88 (10 W, 33 Sch), Ruchenköpfe 28 (5 W, 1 Sch), Taubenstein 11 (Sch).

e) **Wendelsteingruppe.**  
 Breitenstein 5 (2 Sch), Brunnstein 30 (9 W, 3 Sch), Lacherspitze 6 (2 W, 3 Sch), Rehlleitenskapf 7 (Sch), Riesenkopf 8 (Sch), Sudelfeldkopf 1 (Sch), Trainsjoch 6, Traithen 10 (1 W, 6 Sch), Wendelstein 32 (7 W, 3 Sch), Wildalmjoch 21 (3 W, 16 Sch), Soimwand 2.

### 8. Kaisergebirge.

a) **Wilder Kaiser.**  
 Acker Spitze 1, Brentenjoch 2 (1 Sch), Ellmauer Halt 12 (davon Kopfstöckgrat 4), Ellmauertor 1, Fleischbankspitze 12 (Nordgrat 3, Krastriß 3), Gamsflucht hintere 2, Gams halt 5, Gamskarcköpf 1, Goingerhalt hintere 13, vordere 12 (1 über die Ostwand des Predigtstuhl, 1 Nordgrat), Hackenköpfe 2, Hoched 2 (Sch), Karlspitze vordere 11, hintere 15, Kleine Halt 15 (über Nordwestwand 9), Kleinkaiserl 2, Mauckspitze 1, Predigtstuhl Hauptgipfel 7, Nordgipfel 6 (1 Matesackweg, II. Begehung, eigentliche Nordkante), Scheffauer Kaiser 33 (11 Leuchs-, 5 Osterroute), Sonnck 3, Totenkirchl 43 (darunter Totkamin 8, Fünferweg 3 (südlich der Nordostkante im Aufstieg 2, südlich der Nordostkante im Abstieg 1, I. Begehung), Pfannkamin im Aufstieg 4, im Abstieg 1, Kraftkamin, Stöger-Gschwendnerkamin 1, Ostwand 1, Westwand 1, Südostgrat im Aufstieg 3, im Abstieg 4), Totenkessel 10, Treffauer Kaiser 6, Winklerscharte 5, Zettenkaiser 22 (1 Abstieg im Ostlerschacht).

b) **Zahmer Kaiser.**  
 Feldberg 1, Kesselschneid 1, Naunspitze 18 (5 W), Dechselweid-schneid 2, Pyramidenspitze 21, Rostkaiser 2, Stripfenjoch 4 (1 W, 1 Sch), Stripfenkopf 7 (1 W, 1 Sch).

### 9. Chiemgauer Voralpen.

Feichted 3 (Sch), Fellhorn 3 (Sch), Geigelstein 17 (10 Sch), Heuberg 1, Hochfelln 5 (1 W), Hochgern 15 (6 W), Hochlarch 1, Hochplatte 1, Hochries 25 (2 W, 22 Sch), Hörndlwand 1, Kampenhöhe 8 (2 Sch), Kampenwand Hauptgipfel 66, Ostgipfel 67 (2 W), Westgipfel 58 (darunter 1 Ueberschreitung des Hauptgipfels von Westen [über die Zellerwand] und 1 Nordgipfel durch die beiden Zellerkamine), Krausenberg 9 (8 Sch), Rienberg 1, Reifelberg 1, Riesenberg 2 (Sch), Sonntagshorn 3, Spielberg 2 (Sch), Spitzstein 25 (24 Sch), Tauron 1, Vorderlahnerkopf 1, Zinnenberg 10 (9 Sch), Zwiesel 4 (2 Sch), Zellerhorn 2 (Sch).

## IV. Salzburger Kalkalpen.

### 1. Waidringer Alpen.

Leoganger Steinberge.

Birnhorn 2, Ruchelhorn 1, Ruchelnieder 1, Mittagsscharte 1, Mitterhorn 1, Waidringer Nieder 1.

### 2. Berchtesgadner Alpen.

a) **Uebergossene Alm.**

Hochteil 1 (Sch), Hochkönig 1 (Sch).

b) **Steinernes Meer.**

Breithorn 2, Funtenseetauern 2, Hüttentalhöhe 1, Leiterkopf 1, Ramsederscharte 1, Sommerstein 3, Schöneck 1, Schönfeldspitze 1, Streichenbeil 1, Stuhljoch 1, Wurm Kopf 1.

c) **Wimbachgruppe.**

Hochgründel 1, Wazmann Hoched 5, Wazmann Mittelspitze 3, Wazmann Südspitze 1.

d) **Göllkette.**

Feuerpalfen 1, Hohes Brett 4, Hoher Göll 6, Jenner 2, Rehlstein 1.

e) **Untersberg.**

Berchtesgadner Hochtron 6, Geiered 3, Salzburger Hochtron 6.

f) **Reiteralpe.**

Mittlerer Bruder 1, Kleiner Bruder 3 (1 Honig-Weg), Edelweißlahnerkopf 1, Feuerhörndl hinteres 1, Hohes Gerstfeld 1, Mairbergcharte 3, Plattkopf oberer 2, unterer 2, Prünzelkopf 2, Rößbichl 2, Stadelhorn 3, Schottmalhorn 2, Schreckjattel 5, Weitjartenkopf großer 3, kleiner 3.

g) **Lattengebirge.**

Montgelasnase 1.

h) **Staufengruppe.**

Hochstausen 1.

## V. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

### 1. Tuxer Ton-schiefergebirge.

Großer Gamsstein 2, Großer Gilsfert 3, Kleiner Gilsfert 1, Hirzer 1, Hochwarte 3, Kellerjoch 7 (4 W), Pfaffenbüchel 1, Raftkogel 1.

2. Ritzbühler Alpen.

a) Hopfgartner Gruppe.

Ehrenbachhöhe 6 (Sch), Gerstinger Joch 1 (Sch), Hahnenkamm 1 (Sch), Hochjoch 1 (Sch), Hohe Salve 2 (Sch) 1 (W), Holzalpenjoch 1 (Sch), Lodron 2 (Sch), Pöngelstein 2 (Sch), Brentnerjoch 1 (Sch), Kofboden 3 (Sch), Sagtaler Spitze 1 (Sch), Saupanzer 1 (Sch), Schatzberg 3 (Sch), Steinbergkogel 3 (Sch), Großer Tanzkogel 1 (Sch), Kleiner Tanzkogel 1 (Sch), Turmkogel 1 (Sch), Widdersbergerhorn 5 (Sch).

b) Glemmtaler Gruppe.

Hochezkogel 1 (Sch), Ritzbühlerhorn 8 (6 Sch), Korstein 2 (Sch), Laubkogel 1 (Sch), Pfeifferkogel 1 (Sch), Reiterkogel 1 (Sch), Schützenkogel 2 (Sch), Stuhlkogel 1 (Sch), Sonnspitze 2 (Sch), Wildseeloder 2.

VI. Salzammergut-Alpen.

1. Dachsteingebirge.

Bischofsmütze 1, Hoher Dachstein 1, Großwand 1, Großwandek 1.

B. Uralpen.

I. Engadiner Hochalpen.

1. Albula-Alpen.

Bühlenberg 1 (Sch), Fuorkla d'Alp Fontana 1 (Sch), Jakobshorn 1 (Sch), Körbshorn 1 (Sch), Piz Reich 1 (Sch), Schiahorn Großes 1 (Sch), Schwarzhorn 1 (Sch), Sertigpaß 1 (Sch), Strelakopf 1 (Sch), Strelapaß 1 (Sch), Wannengrat 1 (Sch), Weißfluh 1 (Sch).

2. Silvrettagruppe.

Dreiländer Spitze 1, Fimberpaß 3, Fluchthorn 1, Gamshorn 1, Ochsencharte 1, Zahnspitzenjoch 1.

3. Samnaungruppe.

Schönjöchl 1, Piz Roz 1.

4. Ferwallgruppe.

Ruchenspitze 1, Seejöchl 1.

5. Verninagruppe.

Diavolezzipaß 1.

6. Münstertaler Alpen.

Ferner Spitze 2, Follerkopf 2, Fuorkla Sesvenna 3, Griankopf 2, Montpitschen 2, Piz Cornet 2, Piz Cristannes 2, Piz Forratrida 2, Piz da Gliasen 2, Piz Lischanna 2, Piz Rims 2, Piz Sesvenna 2, Rasaffer Scharte 2, Rasafispitze 2, Rims Spitze 3, Schadler 5, Schlingpaß 2, Vernungspitze 2.

7. Ortlergruppe.

Buzenspitze 1, Cima Cadini 3, Cima Marmotta 1, Cima Mestre 1, 3 Veneziaipiken je 4, Cevedale 10 (1 m. F.), Eggenspitze Hintere 2, Vorderer (Ostgrat) 3, Eissee paß 5, Eissee Spitze 2, Fürtele Scharte 1, Glick 1, Königspitze 1, Krailspitze 1, Langfernerjoch 1 (m. F.), Lorkenspitze 2, Lyfihorn 1, Lyfispitze 1, Martberg 1, Matritsch 1, Mitscherkopf 1, Monte Rosole 2, Monte Bioz 5, Nonnenspitze Hintere 2, Ortler 2 (1 m. F.), Palon della Mare 5, Pederspitze äußere 1, mittlere 1, Piz Cavajon 1, Plattenspitze 1, Punta Pejo 3, Punta Taviela 3, Rocca Santa Catarina 3, Rotspitze hintere 4, Schildspitze 1, Schöneck vorderes 1, hinteres 1, Schöntaufspitze 2, Schrötterhorn 1, Sonnenwend 1, Suldenspitze 2 (1 m. F.), Tschengler Hochwand 1 (m. F.), Tabaretta Scharte 1, Tabaretta Spitze 1, Zufallspitze 1, Zutrittspitze 1.

II. Oetztaler Hochgebirge.

1. Oetztaler Alpen.

Brandenburgerjoch 1, Fluchtkogel 1, Guslarjoch 1 (Sch), Kesselwandjoch I (Sch), Ritztalerjöchl 2 (1 Sch), Wildspitze 3 (1 Sch).

2. Stubaiier Alpen.

a) Rindnaungruppe.

Becher 1, Eggenrat 1, Habicht 1, Maier Spitze 2, Peil Spitze 1, Ruderhoff Spitze 1, Sonklar Spitze 1, Wilder Freiger 1, Wilder Pfaff 3, Zuckerhütl 2.

b) Sellraingruppe.

Birkkogel 3 (Sch), Gamskogel 5 (Sch), Gleins Jöchl 1 (Sch), Grieskogel 1 (Sch), Hocheder 1 (Sch), Hochtennboden 1, Hochtennspitze 1, Horntaler Joch 1 (Sch), Kronennadel 1, Lizunerspitze 1, Malgrubenspitze Westgipfel 1, Ostgipfel 1, Marchreißenspitze 1, Neumerkogel 2 (Sch), Ochsenwand kleine 2, große 1, Rofkogel 3 (Sch), Schlickernadel 1, Schlickersee Spitze 1, Schwarzhorn 2 (Sch), Steingrubenspitze 1, Sulzkogel 3 (Sch).

c) Sarntalergruppe.

Saufenpaß 1.

### III. Hofe Tauern.

#### 1. Zillertaler Alpen.

Amthor Spitze 1, Gammar Spitze 3, Gefr. Wand Spitze 1 (Sch), Hochwarte 3, Hundsfelhoch 1, Kahle Wand 5, Kragentrager 1, Doperer 1 (Sch), Pfiffcherjoch 1, Schönbichlerhorn 1, Schwarzenstein 2, Trippachsattel 1, Wildlahnercharte 4 (1 Sch), Wolfendorn 1.

#### 2. Benedigergruppe.

Ahrnerkopf 1, Birnlücke 1, Gamsspizl 1, Krimmlertörl 1, Krimmler-Tauern 1.

#### 3. Glocknergruppe.

Bockarscharte 1, Groß-Glockner 3, Klein-Glockner 2, Pfandscharte 2, Banitscharte 2.

#### 4. Ankogelgruppe.

Steinwandek 1.

#### 5. Rieserfernergruppe.

Gänsebieljoch 1, Wielenbachscharte 1.

### C. Südliche Kalk- und Granitalpen.

#### I. Südwesttiroler Alpen.

##### 1. BrentaGruppe.

Bocca di Brenta 6, Bocca della Ballazza 1, Casteletto de Vallestinella inferiore 2, Campanile di Vallestinella 2, Cima di Brenta 2, Cima del Groste 2, Cima Toja 6 (2 m. F.), Dente di Sella 2, Forcolletta di Roghera 2, Passo del Groste 2, Passo di Rifugio Tosa 1, Passo San Giovanni 1, Tuckettpaß 2.

##### 2. Kronsberger Alpen.

Erzherzog Eugenspitze 2, Gangkofel 1, Laugenspitze 1, Monte Koen 1, Penegal 13.

##### 3. Gardaseegruppe.

Monte Pizzocolo 3, Monte Altissimo di Nago 1.

#### II. Südtiroler Dolomitengebiet.

##### 1. Grödner Dolomiten.

a) Schlern mit Seiseralpe.  
Schlern 6, Seiseralpe 2.

##### b) Langkofelgruppe.

Col Rodella 1, Fassajoch 1, Langkofeljoch 2, Plattkofel 1.

##### c) Sellagruppe.

Boespitze 2, Bordoijoch 2, Sellajoch 2, Sellaturm II 1.

##### d) Puezgruppe.

Grödnertal 2.

##### e) Geislergruppe.

Broglesscharte 1, Ferveda kleine 2, Fervedaturm 3, Furquetta kleine 1, Gran Odla 2, Kumedél 3, La Piazza 1, Saß Rigais 4, Tschierspitze große 2, kleine 2, östliche 2, Wilnßer Odla 3, Wilnßer Turm 2.

#### 2. Fassaner Dolomiten.

##### a) Rosengartengruppe.

Antermojapaß 1, Delagoturm 2, Grasleitenaß 11, Grasleitenspitze 1, Grasleitenturm 3, Kesselfogel 1, Laurinswand 3, Mollignonpaß 4, Punta del Mersodi 1, Punta Emma 1 (von Westen), Rosengartenspitze 4 (1 D.W.), Santnerpaß 1, Tschagerjoch 8, Stabelerturm 7, Bajolethauptturm 3, Bajoletofturm 3, Bajoletnordturm 3, Bajoletpaß 1, Balbuonpaß 3, Winklerturm 6 (1 m. F., 1 Ueberschreitung der 3 Türme, 1 Ueberschreitung Winkler-Stabelerturm).

##### b) Marmolatagruppe.

Fedajapaß 2, Marmolata 3.

#### 3. Primör Dolomiten.

##### Palagruppe.

Cima di Ball 1, Cima della Madonna 1, Cimone della Pala 6, Cimone di Bezzana 3, Corona 1, Pala di San Martino 1, Passo di Ball 1, Passo delle Commelle 5, Rosetta 3, Saß Maor 1, Talogno 1.

#### 4. Pragser Dolomiten.

Dürrenstein 1.

#### 5. Sextener Dolomiten.

Büllelejoch 1, Eisner 2, Eisner Scharte 1, Gsell 1, Hochbrunnerschneide 1, Paternosterjattel 5, Toblinger Riedl 3, Kleine Zinne 1.

#### 6. Ampezzaner Dolomiten.

Cinque Torre 2, Falzareggopaß 1, Nuvolau 5, Paternsattel 1, Punta Nera 1, Seefogel 1, Tofana di Razes 1.

7. Zoldiner Dolomiten.

Bec di Mezzodi 3, Cima di Colcrean 3, Col negro 3, Crep di Casamatta 3, Forcella di Pelsa 3, Monte alto di Pelsa 3, Monte Coldai 4, Monte Pelmo 1, Pala della Soia 3, Torre di Coldai 3.

8. Enneberger Schiefergebirge.

Kronplatz 2, Pfannberg großer 1, Piccoleinjöchl 1, Plose 1, Sambock 1, Telegrafspitze 1.

III. Karnische Alpen.

Dobratsch 1.

Westalpen.

Berner Alpen.

Faulhorn 1, Jungfrau 1, Mönch 1 (Ueberschreitung, Aufstieg D.-Gr., Abstieg S.D.-Gr.), Scheidegg große 1, Schreckhorn 1.

Appenzeller- und Thur-Alpen.

Gamserrud 1 (Sch), Räferrud 2 (Sch).

Hintererrheintalgruppe.

Bruggerhorn 1 (Sch), Hörnli 1 (Sch), Nuttner Horn 1 (Sch), Piz Bizan 1 (Sch), Urdenfürkli 1 (Sch), Weißhorn 1 (Sch).

Grenzkamm und Drei Seen-Gebiet.

Monte generoso 1, Monte San Primo 1.

Savoyische Alpen.

Le Brèvent 1, La Flégère 1.

Alpen von Montreux.

Rochers de Naye 1.

Außeralpiner Gebiete.

Bayer. Wald.

Arber 1.

Italien.

Besub 1, Metna 1.

Montenegr. Berge.

Mrajanik 1.

Korsika.

Capo Foggiale 1, Capo al Mangano 1, Col de Porco 1, Col de Vergio 2, Col de Bizzanovia 2, Col Foggiale 1, Col Marmano 1, Monte Ceppo 1, Monte d'Oro 1, Monte Renoso 1, Papiia Orba 1, Punta Vacinello 1, Punta Ceppo 2.

Uebersicht.

Gruppe	Sommer=	Winter=	Sch=	Gesamt- zahl	mit Führer
	Bergfahrten				
Prättigauer Alpen . . . . .	15	—	2	17	—
Bregenser Wald . . . . .	18	1	3	22	—
Lechtaler Alpen . . . . .	48	—	13	61	—
Allgäuer Alpen . . . . .	106	1	5	112	—
Tannheimer Gebirge . . . . .	20	—	2	22	—
Ammergauer Alpen . . . . .	65	—	42	107	—
Wetterstein-Gebirge . . . . .	143	3	13	159	—
Arnstod . . . . .	92	—	—	92	—
Karwendel Solstein-Kette . . . . .	49	—	—	49	—
"    Bettelwurf-Kette . . . . .	16	—	—	16	—
Hinterer Karwendelkette . . . . .	65	—	—	65	—
Vordere . . . . .	204	10	5	219	—
Rißergebirge " . . . . .	37	—	—	37	—
Sonnwendgebirge . . . . .	45	10	20	75	—
Estergebirgsgruppe . . . . .	97	22	15	134	—
Tauerngebirge . . . . .	52	1	20	73	—
Tauerngebirge . . . . .	222	78	159	459	—
Notwandgruppe . . . . .	119	23	101	243	—
Wendelsteingruppe . . . . .	57	22	49	128	—
Wildes Kaiser . . . . .	241	—	3	244	—
Fahner Kaiser . . . . .	48	7	2	57	—
Chiemgauer Boralpen . . . . .	231	11	89	331	—
Leoganger Steinberge . . . . .	7	—	—	7	—
Ubergoffene Alm . . . . .	—	—	2	2	—
Steinernes Meer . . . . .	15	—	—	15	—
Wimbachgruppe . . . . .	10	—	—	10	—
Gill-Kette . . . . .	14	—	—	14	—
Untersberg . . . . .	15	—	—	15	—
Reiteralpe . . . . .	34	—	—	34	—
Lattengebirge . . . . .	1	—	—	1	—
Staufengruppe . . . . .	1	—	—	1	—
Tuxer Tonstiefer-Gebirge . . . . .	15	4	—	19	—
Rißbübler Alpen Hopfgartnergruppe . . . . .	—	1	35	36	—
Glemmtalerguppe . . . . .	4	—	17	21	—
Dachsteingebirge . . . . .	4	—	—	4	—
Albula-Alpen . . . . .	—	—	12	12	—
Stibretttagruppe . . . . .	8	—	—	8	—
Samnaungruppe . . . . .	2	—	—	2	—
Ferwallgruppe . . . . .	2	—	—	2	—
Berninagruppe . . . . .	1	—	—	1	—
Münstertaler Alpen . . . . .	41	—	—	41	—
Ortlergruppe . . . . .	99	—	—	99	5
Deztaler Alpen . . . . .	5	—	4	9	—
Stubai " Widnaungruppe . . . . .	14	—	—	14	—
Seltraingruppe . . . . .	13	—	22	35	—
Sarntalerguppe . . . . .	1	—	—	1	—
Zillertaler Alpen . . . . .	23	—	3	26	—

## Uebersicht.

Gruppe	Sommer=	Winter=	Sch=	Gesamt=	mit
	Bergfahrten				
Benedigergruppe	5	—	—	5	—
Glocknergruppe	10	—	—	10	—
Antofelgruppe	1	—	—	1	—
Hieserfernergruppe	2	—	—	2	—
Brentagruppe	31	—	—	31	2
Ronsberger Alpen	18	—	—	18	—
Gardaseegruppe	4	—	—	4	—
Gröbner Dolomiten	8	—	—	8	—
Langkofelgruppe	5	—	—	5	—
Sellagruppe	7	—	—	7	—
Buezgruppe	2	—	—	2	—
Weißlergruppe	28	—	—	28	—
Fassaner Dolomiten	72	—	—	72	1
Primör Dolomiten	24	—	—	24	—
Brager Dolomiten	1	—	—	1	—
Sextener Dolomiten	15	—	—	15	—
Ampezzaner Dolomiten	12	—	—	12	—
Goldiner Dolomiten	29	—	—	29	—
Enneberger Schiefergebirge	7	—	—	7	—
Karnische Alpen	1	—	—	1	—
Berner Alpen	5	—	—	5	—
Appenzeller und Chur-Alpen	—	—	3	3	—
Hinterheintalgruppe	—	—	6	6	—
Savoyische Alpen	2	—	—	2	—
Alpen von Montreux	1	—	—	1	—
Grenzflam und Drei Seengebiet	2	—	—	2	—
Außer-alpine Gebiete	20	—	—	20	—
Zusammen	2531	194	647	3372	8

## Fahrtenbeschreibungen.

### Arnstoß.

Große Arnspitze, 2196 m. (I. Erstigung über die Nordflanke.  
Dr. G. Müller, W. Koller, J. Seeber. 28. August 1910.)

Von dort, wo der Weg Achterköpfe-Arnspitzhütte in die Mulde der Hafellähne eintritt, steigt man schief hinan zur begrünten Gratflanke und auf ihr über zwei, noch mit Grasbüscheln bewachsene Felsabfälle an das Felsmassiv der Arnspitze.

Am Anstiege des Felsaufbaues führt auf die Leutascher- (West-) Seite ein wagrechtes breites Band. An der Wand, die das Band links begrenzt, geht es diagonal schief links empor zu einem Felskopf und nun wieder rechts auf die Leutascher Seite einem nach oben sich verengenden 5 bis 6 m langen Risse zu, durch den man auf eine kleine Felskante gelangt. Hier scheint ein Weiterweg nur durch einen aus dem eben beschriebenen links senkrecht nach oben abzweigenden brüchigen Riß möglich zu sein. Man lasse sich nicht verleiten, in diesen Riß einzusteigen. Der Schlüssel der Erstigung liegt vielmehr in einem Kamine, der hinter einer schmalen Felsrippe, die gerade auf die erwähnte Felskante zu herabzieht, versteckt ist. Der Einstieg in diesen Kamin ist die größte Schwierigkeit der Tour. Er vollzieht sich sehr ausgelegt auf schmalen, abschüssigen, weit auseinander liegenden Tritten in der Weise, daß schließlich auf einen Tritt an der rechten Begrenzung des in den Abgrund ausmündenden Kamins hinübergespreizt und gleichzeitig oben im Kamin ein Griff erfaßt wird. Die Tritte sind verlässig. Dagegen ist bei der Auswahl der Griffe große Vorsicht geboten. Der Kamin ist eng und kurz (5 bis 6 m). Er gabelt sich in der Mitte an einem vorspringenden Zacken und führt auf einen geräumigen Felsbalkon der Nordflanke. Ein breites Band führt links tiefer in das Felsmassiv. Vom Ende des Bandes wird über eine kurze, schluchtartig durchfurchte Felsstufe der Grat erreicht, der vom nördlichsten Punkte des Felsmassivs der Arnspitze nach der Leutascher Seite herabzieht. Vom Grate blickt man in eine tiefeingeschnittene Geröllschlucht, die das ganze Massiv auf seiner Westseite durchfurcht. Auf dem Grate klettert man empor; man wird etwas auf die der Geröllschlucht zugekehrte Seite gedrängt. Hier sind noch einige mäßig schwierige Kletterstellen zu überwinden. Auf einem gute Sicherung bietenden Vorsprung angelangt, wendet man sich wieder dem eben verlassenem Grate zu. Er bietet prächtige Tiefblicke in den der Hafellähne zugekehrten Nordabsturz und führt in wenigen Minuten in einfacher Kletterei zum nördlichsten Punkte des Arnspitzmassivs. Von hier verfolgt man den Grat zur Karrenspitze und zur großen Arnspitze.

Zeitdauer: etwa eine Stunde vom Einstieg in die Felsen an.

Große Arnspitze, 2196 m. (Erstigung über den Nordostgrat.  
Dr. G. Müller, Dr. J. Dessauer, W. Koller, W. Schuffenhauer.  
12. Juni 1910.)

Von dem Punkte, an dem der Steig von Scharniz den Weg Mittenwald-Achterköpfe-Arnspitzhütte trifft, steigt man durch die Schutthalde des Bayerischen Karls rechts hinan an das Felsmassiv der großen Arnspitze und zwar an die Ausmündung einer von der Nordostflanke des Arnspitzstöckes herabziehenden

großen Rinne. Die Rinne bricht über einem überhängenden, schluchtartigen Felsabsturz ab, über dessen rechtseitige Begrenzung man in hübscher Kletterei in die Rinne gelangt. Die Rinne wird durchstiegen und aus ihr der Nordostgrat erreicht. Durch ein Scharfl öffnet sich ein schöner Blick in die pralle Nordwand des Massivs. Der mäßig sich aufschwingende Grat wird verfolgt, bis eine breite Grasmulde sich öffnet. Am besten quert man durch sie zum Ostgrate der Narrenspitze und nimmt diesen auf. Man kann aber auch auf dem Nordostgrate bleiben, der schließlich nach Süden abbiegt. Beide Grate führen ohne Schwierigkeit zu ihrem Treffpunkte, der Narrenspitze, und über einen kurzen Verbindungsgrat zur Großen Arnspitze.  
Zeitdauer:  $\frac{1}{4}$  Stunden.

### Karwendelgebirge.

Nördliche Großkarspitze, 2425 m. (I. Ersteigung auf diesem Wege. G. Meikel und Franz Schmidt. 15. August 1910.)

Von der Hochlandhütte ins Mitterkar. Von hier hat man den Stein-  
klippengrat zu erreichen. Am verlockendsten erscheint der erste begrünte Sattel, den man erblickt. Von hier aus sind auch tatsächlich zwei Anstiege auf die nächste höhere Graterhebung möglich. Der eine, etwas rechts von dem Sattel durch eine feuchte, sehr schwierige, von rechts nach links emporziehende Rinne; der andere noch weiter rechts ebenfalls durch eine schwierige Schlucht. Viel empfehlenswerter und leichter ist folgender Weg: Man steigt etwas weiter ins Mitterkar bis zu einer tief eingerissenen Schlucht ein, welche unmittelbar hinter einem Felskopfe mündet, der auf zwei oben begrünten Felsklößen aufgesetzt scheint und durch seine gelben Wandabbrüche auffällt; ihm ist ein weiterer Felskloß vorgelagert, aus dem ein gelbes Dreieck ausgebrochen ist. Durch die Schlucht empor, dann sie links verlassend quert man auf Grashängen links weiter und erreicht, zuletzt über einen grünen Rücken etwas ansteigend, einen Gemswechsel, der in das obere Stein-  
klippengrat \*) führt. Von dem oberen Stein-  
klippengrat entweder senkrecht empor zu den begrünten Schrofen und auf einem Gemswechsel nordöstlich gegen einen vom Großkarspitzenmassiv nordwestlich streichenden Seitengrat. (Diesen Gemswechsel erreicht man auch, besonders wenn im Kar kein Schnee liegt, der das Emporkommen erleichtert, bequemer, indem man den durch das Kar zu einem begrünten Felssporn ziehenden Gemswechsel verfolgt und dann über die Schrofen emporsteigt.) Schon vom Kar aus sieht man zu dem erwähnten Seitengrat zwei Schluchten emporziehen. Auf dem Gemswechsel ohne Schwierigkeit durch die rechte Schlucht zu einem Scharfl, jenseits dessen eine tief eingerissene Schlucht zum Hauptgrat emporzieht. Vor diesem Scharfl zuerst schwierig über den brüchigen Grat ein Stück empor, dann nach rechts in eine sehr steile Schlucht, die ganz durchklettert wird (teilweise sehr schwierig). Man verläßt sie schließlich nach links und gelangt auf eine Scharte im Hauptgrat. Die beiden folgenden brüchigen Gratzacken werden umgangen, indem man von der Scharte in einer Rinne etwa 15 m gegen das Großkar zu absteigt, nun über eine Querstelle mit guten Griffen und Tritten ein begrüntes Scharfl erreicht, von hier auf Schrofen ein kleines Stück empor- und auf der anderen Seite wieder absteigt und schließlich durch einen sehr schwierigen Nib zum Hauptgrat wieder emporklettert. Der weitere Aufstieg vollzieht sich teils links neben dem Grat, teils über diesen ohne Schwierigkeit.

Verbindet man mit dieser Besteigung den Gratübergang zum Wörner und steigt auf dem gewöhnlichen Wege ab, so hat man eine sehr lohnende Rundwanderung gemacht.

\*) Das zwischen dem Stein-  
klippengrat und dem Stein-  
klippengrat eingebettete Kar hat keinen Namen; oberhalb desselben, von dem unteren Kar durch senkrechte Wandabbrüche getrennt, ist ein zweites kleineres Kar eingebettet; für diese beiden Kare dürfte sich die Bezeichnung „oberes“ und „unteres Stein-  
klippengrat“ empfehlen.

Nördliche mittlere Großkarspitze, 2340 m, nach Schwaigers Karwendelführer 2320 m. (I. Ersteigung auf diesem Wege. G. Meikel, W. Blume, Dr. G. Müller, J. Seeber. 18. August 1910.)

Wie auf der vorigen Tur ins obere Stein-  
klippengrat und aus diesem zu den begrünten Felsen direkt empor. Nun in der gleichen Richtung weiter durch eine schutterfüllte Schlucht mit eingeklemmtem Block zu einem Scharfl (teilweise schwer); ein Kamin, der oben rechts einmündet, bleibt liegen. Vom Scharfl über ein sehr steiles Wandl auf den Grat. Hier in ein paar Minuten auf einem Gemswechsel, der an einigen Gratzacken vorbei zu einem Scharfl etwa 50 m unterhalb des Punktes 2340 m der A. B.-Karte (nördliche mittlere Großkarspitze) leitet und zu diesem Punkte selbst.

Beim Abstieg gingen wir zu dem erwähnten Scharfl zurück und verfolgten den über Rippen und Rinnen in nordöstlicher Richtung ziehenden Gemswechsel abwärts bis zu einer Rinne, jenseits deren sich eine charakteristische Steilwand mit Böchern und gelben Bruchstellen auftritt. Nun nordwestlich auf leichtem Terrain eine kurze Strecke absteigend, dann wieder nördlich zu einem auffallenden gelben Scharfl, das in den Seitengrat eingekreuzt ist und das links von einem senkrechten Faden begrenzt wird. Von hier entweder auf dem in der vorigen Beschreibung erwähnten Gemswechsel zum oberen Ende des oberen Stein-  
klippengrates oder in gleicher Richtung weitergehend zu einem zweiten Scharfl und dann über die Schrofen des das Kar östlich begrenzenden, begrünten Felssporns zu dem das Kar durchziehenden Gemswechsel (s. vorige Beschreibung).

Die Kletterei auf dem Abstiegswege ist nicht schwierig und der Abstieg, der sich immer an dem Gemswechsel hält, leicht zu finden, abgesehen davon, daß zahlreiche Steindauben liegen. Die Begehung dieses Weges ist leichter und kürzer als der gewöhnliche Weg auf den Wörner.

Nördliche mittlere Großkarspitze, 2340 m. (Direkter Aufstieg von der Hochlandhütte über den Stein-  
klippengrat. 15. August 1910. E. Truxer und W. Koller.)

Von der Hochlandhütte sucht man sich einen Weg durch die Latschen zu dem tiefsten Punkte des von der nördlichen mittleren Großkarspitze nach Nordwesten ziehenden Felsengrates. Nach Verlassen des Latschenbereichs gelangt man in eine kleine Einschartung, von der aus man — nach rechts querend (nicht leicht) — eine tief eingerissene Schlucht erreicht. Man verfolgt die Schlucht bis zu ihrem oberen Ende und kommt dann (schwierig) auf steile Grassalben, über die man den Grat längere Zeit verfolgt. Ein 5 bis 6 m hohes Wandl wird schwierig erklettert, dann geht es über brüchiges Geshröße bis zu einer querstehenden gelben Wand, unter der man nach rechts gegen das Mitterkar zu quert. Wieder nach links in der Anstiegsrichtung steigend, erreicht man eine Scharte in einem gegen das Mitterkar ziehenden Seitengrat (Steinmann) und von dort aus eine tiefe Einschartung des Hauptgrates (Kletterjähne). Nun hält man sich stets auf der linken Seite und übersteigt in teilweise schwieriger, ausgelegter Kletterei die nächsten Gratzacken, wobei ein ungefähr 3 m hohes Wandl besondere Schwierigkeiten bietet. Eine Umgehung nach links ist ebenso schwer wie ausgelegt. Nach dem letzten Gratzacken vor dem letzten Aufschwung zum Gipfel ist eine tiefe Einschartung, die nicht direkt erreicht werden kann. 3 bis 4 m unterhalb des letzten Gratzackens steigt man nach rechts (Seilring) gegen das Mitterkar zu ausgelegt und sehr schwer etwa 30 m ab und gewinnt dann eine vom Mitterkar gegen den Gipfel ziehende Schlucht, durch die man unschwer den Vorgipfel und von ihm aus in zwei Minuten über sehr brüchiges Geshröße den Hauptgipfel der nördlichen mittleren Großkarspitze erreicht.

Gratübergang von der nördlichen mittleren Großkarspitze, 2340 m (nach Schwaiger 2320 m), zur nördlichen Großkarspitze, 2425 m, und zum Wörner, 2476 m. (W. Blume. 25. August 1910.)

Vom Gipfel der nördlichen mittleren Großkarspitze (N. 2340 der A.B.-Karte) steigt man nach Nordosten in die Scharte zwischen dem Gipfel und dem nächsten Gratturm und überklettert diesen Turm. Ueber das folgende schmale wagrechte Gratstück zunächst im Reitsitz; dann steigt man, wo der Grat ungangbar erscheint, etwa 10 m tief in die Nordseite in einer rinnenartigen Verschneldung ab, bis man durch Queren in gleicher Höhe nach Nordosten die Scharte zwischen dem Gratstück und dem nächsten Turm erreicht. Ueber diesen Turm durch einen kleinen 5 bis 6 m hohen Kamin und auf Schrofen und leicht in die nächste Scharte und auf den folgenden Turm. Einige weitere kleinere Gratacken werden teils überklettert, teils auf der Nordseite umgangen, worauf man in die Scharte vor dem nächsten mächtigen Turm gelangt. Man steigt über Schrofen schief nach links in eine Geröllrinne; in ihr wenige Meter aufwärts, dann durch eine nach Nordosten gerichtete kaminähnliche Verschneldung etwa 4 m empor; hierauf nach links hinaus und über Schrofen östlich empor auf den Grat und den Turm (Steinmann). Auf dem Grate leicht weiter zum nächsten Steinmann und über ein kleines Wandl auf den nächsten Gratturm (Steinmann mit Stecken). Um auf den folgenden Turm zu gelangen, steigt man in die Scharte ab und zunächst an der Kante des Turmes 2 bis 3 m empor, quert dann schwierig 6 bis 8 m auf die Südseite und erreicht über ein Wandl wieder den Grat, auf dem es dann über Schrofen weiter geht. Der folgende Gratacken wird sehr schwierig überklettert, der nächste auf der Nordostseite durch 15 bis 20 m tiefes Absteigen in einer Rinne umgangen. Wo in diese Rinne von oben her eine zweite Rinne einmündet, klettert man in dieser empor, bis man durch Queren nach links in die Scharte vor dem Doppelgipfel der nördlichen Großkarspitze gelangen kann. Die erste Gipfelerhebung wird ohne Schwierigkeiten über den Grat erreicht. Nun auf dem Grate zum Hauptgipfel der nördlichen Großkarspitze (2425 m) und von hier ohne Schwierigkeit über den Grat zum Wörner. Der Gratübergang beanspruchte zwei Stunden. (Durch Umgehen mancher Türme wird die Tur leichter, aber weniger interessant).

Westliche Karwendelspitze, 2385 m, — Karwendelsköpfe, ca. 2250 m. (W. Blume und G. Anwander. 17. August 1910.)

Vom Gipfel der westlichen Karwendelspitze geht man auf dem in's Dammtal führenden blau markierten Steige bis etwas unterhalb der Scharte zwischen der Karwendelspitze und dem ersten Karwendelskopfe und steigt über Schrofen leicht auf den ersten Karwendelskopf (Vermessungszeichen). Der Abstieg in die zwischen dem ersten und zweiten Karwendelskopfe liegende Scharte erfolgt sehr schwierig durch Abseilen (25 bis 30 m). Auf der Nordostseite 2 bis 3 m unter dem Gipfel seilt man sich von einem guten Abseilblock zuerst schräg nach links auf kleinen Tritten querend gegen die Dammtalseite zu ab, bis man das Seil in einer kleinen Felsverschneldung verklemmen kann. Von hier aus seilt man sich die letzten 5 bis 6 m frei bis in die Scharte hinunter. (Gefahr des Abpendelns!) Die in der Scharte sitzenden drei kleinen brüchigen Fackeln werden überschritten; dann geht es in der Südostflanke des zweiten Karwendelskopfes über begrünte Schrofen leicht auf den Grat und über dessen einzelne Abfänge mittelschwer zum Gipfel des zweiten Karwendelskopfes.

Vom Gipfel über den Grat in die nächste Scharte und weiter am Grate hinab, bis dieser zwingt, in die Dammtalseite auszubiegen. Die

tieffte Scharte zwischen dem zweiten und dritten Karwendelskopfe scheint über den Grat nicht erreichbar zu sein. Man steigt vom Grat über einige kleinere Wandstufen und ein in der Dammtalseite gelegenes Band und von hier aus über ein sehr schwieriges Wandl oder etwas leichter durch einen daneben befindlichen Riß auf ein tiefer gelegenes Band ab. Nach weiterem Abstieg durch einen 8 bis 10 m hohen Kamin, der auf eine kleine Terrasse führt, quert man leicht, etwas ansteigend, in die Scharte zwischen dem zweiten und dritten Kopfe hinein. Von der Scharte führt der Grat mittelschwer zum Gipfel des dritten Karwendelskopfes.

Der Rückweg erfolgte auf dem gleichen Wege; die beschriebene Abseilstelle wurde umgangen.

### Ammergauer Alpen.

Gratwanderung von der Kreuzspitze, 2185 m, zum Frieder, 2050 m. (H. Moriz und H. Lang. 7. September 1910.)

Von der Diensthütte auf der Neualm, in der wir übernachteten, stiegen wir zu den Geierböden empor und gingen von hier aus, einer nur stellenweise noch sichtbaren alten Markierung folgend, unter dem kleinen Kreuzspizel (2089 m) durch zum Sattel zwischen Kreuzspizel und Kreuzspitze. Von hier gelangten wir auf dem Nordgrate zur Kreuzspitze. Auf dem gleichen Wege zurück zum Sattel und auf das Kreuzspizel. Von da begingen wir in östlicher Richtung den ganzen Grat zum südlichen Frieder (2050 m). Der Abstieg erfolgte durch die Gllmau nach Linderhof. Diensthütte ab 1/6 Uhr früh, Linderhof an 6 Uhr abends.

Die Tur wird selten gemacht, ist aber höchst lohnend. Sie ist durchweg leicht, doch an manchen Stellen ausgesetzt, und nicht zu verfehlen.

### Dachsteingebirge.

Großwandack, 2404 m. (I. Abstieg direkt über die Südostwand in das Stuhlloch. Dr. A. Krettner, M. und J. Willfort, Wien. 29. August 1910.)

Vom Gipfel des (von der Großwand her über den Verbindungsgrat erreichten) Großwandacks in der Falllinie des Gipfels kurze Zeit über Geröll und brüchige Schrofen, dann über einen ausgedehnten Plattenschuß mit spärlichen Griffen — sehr schwer und ausgesetzt — fast gerade mit nur kleinen Abweichungen nach den Seiten hinunter in die große, schutterfüllte Rinne, die von der letzten tiefen Grafscharte Großwand—Großwandack gegen das Stuhlloch herabzieht. (1 1/2 bis 2 Stunden). In dieser Rinne etwa 1/4 Stunde abwärts und sie, nach links (östlich) verlassend, nach Ueberquerung einiger weiterer breiter Rinnen auf einen ausgedehnten, mäßig steilen, grasbewachsenen Boden. An dessen unterem Ende in der linken (östlichen) Ecke Einstieg in eine große Schlucht, die so lange verfolgt wird, bis sie in einer senkrechten Steilstufe abbricht; hier nicht hinunter, sondern an der linken (östlichen) Wand etwa 25 m empor zu einem kleinen grünbewachsenen Sattel, von dem aus ein breites, mäßig geneigtes Grasband nach kurzer Zeit in latschenüberdeckte Schrofen und von dort über einige Wandstufen ins Stuhlloch führt.

### Stubaiier Alpen.

Kalkkögel, Steingrubenkogel, 2635 m. Direkter Abstieg zur Kronen- und Melzernadel und zur Adolf Pichlerhütte. (A. Scherer und F. Ziegeltrum mit einem Herrn des A. A. Innsbruck. 18. August 1910.)

Vom Gipfel zieht eine Steiltrinne nach Südost abwärts etwa 50 m, hier ein begraster Felskopf. Von diesem zieht nun ein wagrechtes, schmales,

mehrmals unterbrochenes Band hinüber bis zur Kronen- und Melzernadel. Gleich am Anfang äußerst ausgelegt ein Spreizschritt. Später abermalige Unterbrechungen, die zum Absteigen um einige Meter zwingen. Doch führt das Band immer wieder in gleicher Höhe weiter. Hochinteressante, einzigartige Kletterei. (Eine der ersten Begehungen.)

### Ortlergruppe.

Monte Bioz, 3644 m, vom Col Bioz direkt über den Südgrat. (H. Lieberich, M. Schöffner, S. Schmid, A. Seeberger. 20. August 1910.)

Der Südgrat des Monte Bioz steigt vom Col Bioz am Westende des Val Bioz (3337 m) zunächst in gut gangbaren Felsen zu einer breiten Firnschulter auf. An deren Ende folgt ein kurzer Firnhang, in den die Fortsetzung des Grats mit einer steilkantigen Plattenwand niederlegt. Man verfolgt den Grat ohne Schwierigkeiten bis zu dieser Plattenwand und steigt an ihr, gleich rechts von der Gratkante, in einer rinnenartigen Verschneidung zum ersten Plattenkopf empor. Den nächsten Gratabsatz umgeht man, indem man auf einem Steilband etwas nach rechts in die Wand quert und sodann über eine zum Teil überhängende etwa 3 m hohe Plattenstufe (schwierigste Stelle) wieder den Grat gewinnt. Von hier in immer leichter werdender schöner Gratkletterei weiter zum westlichen Vorgipfel (3544 m) und ohne Schwierigkeit zum östlichen Hauptgipfel (3644 m).

Der Anstieg bietet lohnende Felskletterei und erübrigt die ermüdenden Umgehungswege über die südöstlichen oder nordwestlichen Firnhänge.

Vordere Eggen Spitze, 3385 m, Ostgrat (vermutlich I. Erststeigung. A. Seeberger, M. Schöffner, S. Schmid. 16. August 1910.)

Von der höchsten Hütte aus geht man um das Südende des Grünjees herum und steigt auf dem ersten Firnhang oder der rechts anschließenden Mittelmoräne hinan. Dann links (dem Grate zu) auf steiler Firnhalde in eine schluchtartige Rinne und an deren rechter Begrenzungswand empor bis zu der von oben einfallenden Firnzunge. Diese wird gequert; darauf steigt man links über Schrosen und Wandstufen gerade aufwärts zur Gratscharke hinter dem ersten Turm. Nun folgt ein unschwieriger Gang über Gratköpfe und Einsattelungen bis zur vierten Graterhöhung. Von dieser steigt man an der Gratverschneidung hinab in die von einem Gratfenster überspannte Scharke. Aus ihr rechts über Gesimse wieder zum Grat und auf ihm in mäßig schwieriger Kletterei über scharfkantige Grathöcker und brüchige Strecken bis zu einem größeren glattwandigen Turm. Nun rechts auf ein schmales Gesims, dann hinab zum Firnrand, um eine Felskante herum und hinter dieser über eine schwierige Wandstelle (etwa 8 m) wieder zum Grat. Ueber einige Fels- und Firnschneiden zum Vorgipfel (3166 m) und zu einer Einsattelung vor dem steilen Gratausschwung des Hauptgipfels. In mäßig schwerer Kletterei zur Firnschneide und auf ihr zum Gipfel.

### Brenta Gruppe.

Dente di Sella, 2910 m. (G. Meißel und Dr. M. Ahles. 24. Juli 1910.)

Vom Luckettpaß über ein paar Wandstufen, dann durch eine lange, schräg nach links hinaufziehende Rinne (s. Hochtourist 1899 S. 365 Nr. 12); nun verfolgten wir oben ein Band nach rechts (östlich). Wo sich eine gute Möglichkeit bot, stiegen wir auf das nächst höhere Band empor und erreichten

so ein Band, das sich durch die ganze Südwand des Dente zieht. Dieses verfolgten wir in östlicher Richtung, bis wir direkt unter uns den Luckettpaß und ober uns eine zwischen der gelben Gipfelwand des Westgipfels des Dente di Sella und dessen Ostgipfel herabziehende Schlucht erblickten. Ueber leichtes Geshürste zu dieser Schlucht empor und durch sie auf die Scharke zwischen den beiden Gipfeln, die beide in leichter Kletterei von hier aus in wenigen Minuten erreicht werden. Der Anstieg ist noch nicht beschrieben, scheint aber, da wir in dem Firnschnee der Gipfelschlucht Fußspuren sahen, und da am Vormittag eine Führerpartie auf den Dente di Sella von Süden ging, den Führern bekannt zu sein.

## Grundsätze für das Turenwesen der Sektion „Hochland“.

1. Um die Bergkenntnis und die alpine Ausbildung ihrer Mitglieder und deren freundschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, veranstaltet die Sektion

- a) Führungsturen,
- b) Allgemeine Sektionsturen.

Die Führungsturen sollen hauptsächlich der alpinen Fortbildung der Sektionsmitglieder dienen und daher in möglichst viele Gebiete führen und Turen aller Schwierigkeitsgrade umfassen. Die allgemeinen Sektionsturen sollen besonders die persönliche Annäherung der Sektionsmitglieder durch gemeinsames Wandern in den Bergen fördern und daher nach Zielen und Anforderungen allen Kreisen der Sektion zugänglich sein. Letzteres kann besonders auch in der Weise ermöglicht werden, daß das gemeinsame Turenziel in verschiedenen Abteilungen von Teilnehmern auf verschiedenen Wegen erreicht wird.

2. Für alle von der Sektion veranstalteten Turen wird ein Führer aus dem Kreise der Sektionsmitglieder von der Sektionsleitung bestimmt. Dieser entscheidet über die Teilnehmer seiner Tur und hat deren maßgebende Leitung. Er bestimmt insbesondere auch die etwaigen Abteilungsführer, soweit dies nicht durch die Sektionsleitung geschieht.

3. Bei allgemeinen Sektionsturen ist die Zahl der Teilnehmer nicht beschränkt.

Die Führungsturen werden dagegen mit Rücksicht auf ihren Zweck regelmäßig und zwar je nach dem Grade ihrer Schwierigkeit nur als Zweier- oder Viererturen, d. h. mit nicht mehr als 2 oder 4 Teilnehmern außer dem Führer ausgeführt. Doch können, soweit nicht nach der Art der Tur Bedenken bestehen, gleichzeitig mehrere Führungsabteilungen die nämliche Tur ausführen.

4. Die Sektionsturen werden auf den Sektionsabenden und außerdem durch Ausschreibung in der Alpinen Zeitung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ bekannt gemacht. Bei den Führungsturen findet eine Zeitungsausschreibung nicht statt, wenn sich bereits auf dem Sektionsabend die zulässige Zahl von Teilnehmern gemeldet hat.

Die Ankündigung der Turen enthält insbesondere den von dem Führer zur Abfahrt benützten Zug und den Treffpunkt (Übernachtungsstelle) vor Antritt der Tur. Weitere Aufschlüsse sind bei der Auskunftsstelle der Sektion erhältlich.

Kann eine Tur nicht ausgeführt werden, so wird sie von dem Führer rechtzeitig vor der Abfahrtszeit seines Zuges (regelmäßig bis 2 Uhr nachmittags) bei der Auskunftsstelle, womöglich außerdem noch auf dem Bahnhof beim Abfahrtszuge abgefragt.

5. Bei den Führungsturen besteht ohne Anmeldung kein Recht auf Beteiligung. Angemeldete Teilnehmer, die von einer Führungstur zurücktreten wollen, müssen dies dem Führer sobald als möglich mitteilen.

Bei den allgemeinen Sektionsturen ist Anmeldung oder Abgabe nur erforderlich, wenn dies besonders angekündigt ist.

6. Alle Turenteilnehmer haben die von der Führung bestimmten Ausrüstungsgegenstände mitzunehmen und während der Tur nach alpinen Grundsätzen den Anordnungen der Führung Folge zu leisten.



## Aufnahmebestimmungen.

1. Die Sektion „Hochland“ des D. u. De. A.-V. ist eine Vereinigung von Bergfreunden, die sich vornehmlich die Förderung des ausübenden Bergsteigertums, jedoch ohne Beschränkung auf ausschließlich hochtouristische Aufgaben, und die Pflege eines näheren freundschaftlichen Verhältnisses unter ihren Mitgliedern zur Aufgabe gesetzt hat. Sie sucht diese Ziele nicht durch Gewinnung einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern, sondern unter Beschränkung auf einen engeren Kreis gleichgesinnter Sektionsgenossen zu erreichen.

2. Nach den Vorschriften der Sektionsatzungen müssen neu aufzunehmende Herren von zwei Sektionsmitgliedern vorgeschlagen und es muß dieser Vorschlag vor der Aufnahme mindestens an zwei Sektionsabenden ausgehängt werden. Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt durch den Ausschuß der Sektion. Sie wird den vorgeschlagenen Herren schriftlich mitgeteilt. Eine Begründung der Entscheidung kann nicht verlangt werden.

3. Die besonderen Zwecke der Sektion machen es erforderlich, daß Herren, die in die Sektion aufgenommen zu werden wünschen, sich dem Ausschuß persönlich vorstellen und vor ihrer Aufnahme möglichst häufig in der Sektion verkehren.

Diese Herren sind daher zur Beteiligung an den Veranstaltungen der Sektion, insbesondere an den regelmäßigen Sektionsabenden und den stattfindenden Turen, höflichst eingeladen und zwar auch schon vor Einreichung eines satzungsgemäßen Aufnahmenvorschlags, für dessen Beibringung sie jedoch baldtunlichst sorgen wollen.

Herren, die ihren Wohnsitz in München haben, können zur Aufnahme erst vorgeschlagen werden, wenn sie mindestens zweimal in der Sektion verkehrt haben.

4. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt bei der Sektion 12 Mk., außerdem ist eine Aufnahmegebühr von 5 Mk. zu entrichten.

Nach den Vorschriften des Gesamtvereins ist ferner 1 Mk. jährlich für den Einband der ausgegebenen Alpenvereinszeitchrift (einschl. Unfallversicherung des Alpenvereins) zu bezahlen.

# Mitglieder-Verzeichnis.

Stand am Schlusse des 8. Vereinsjahres 1910.

## Ausschuß für das Vereinsjahr 1911.

- I. Vorstand: Hch. Lieberich, Lothstraße 18 II.  
 II. " Frz. Schmidt, Theresienstraße 43 III.  
 Kassenwart: Frz. K. Schreiber, Arnulfstraße 20, Firma Wolfrum & Cie., Tel. 6603.  
 I. Schriftführer: Frz. Rubenbauer, Richard Wagnerstr. 27 III, Tel. 12000.  
 II. " Adolf Scherer, Klenzestraße 62 III.  
 Bücherwart: Jos. Weber, Ungererstraße 30 III.  
 Hüftenwart: Gottfr. Meller, Grasslerstraße 3b I, Tel. 12451, Verbindungs-Nr. 174.  
 Turenwart: Hans Goh, Pappenheimstraße 1 III.  
 Schiwart: Frdr. Doehlemann, Dachauerstraße 13 IV.

Turenankunft: Otto von Cammerloher, Residenzstraße 23/0, Tel. 1013.

- Nhles Dr. Max, Rechtsanwalt, Tal 8 I.  
 Mithen Dr. Adolf, prakt. Arzt, Galeriestraße 27.  
 Andreas Dr. John, prakt. Zahnarzt, Ludwigstraße 29 p.  
 Angerer Erhard, Rechtsanwalt, Sonnenstraße 22 II.  
 Anwander Gustav, Kaufmann, Theresienstraße 70 p.  
 Arendts Dr. med. Anton, prakt. Arzt, Bürkleinstraße 12 II.  
 Arst Georg, Kaufmann, Jäckstattstr. 26 I.  
 Arnold Eugen, Lehrer, Kumpfordstraße 38 IV.  
 Arnold F., f. Kommerzienrat, Passing.  
 Asböck Anton, Lehramtskandidat, Ungererstraße 30 III.  
 Badberger Josef, Assistenzarzt, Kempten, Q 73 I.  
 Baer Ernst, Ingenieur, Kaiser Ludwigplatz 1 III.  
 Bauer Roman, Kaufmann, Brienerstraße 54 IV.  
 Bauereisen Michael, f. Gymnasialprofessor, Landsgut.

- Bayer Hans, Lehrer, Herrnstraße 5 II r.  
 Bennati Angelo, Coiffeur, Kohlstraße 3a IV.  
 Bernays Walter, Chemiker, St. Anton (Arberg), Villa Angelika.  
 Bertogne Nikolaus, Kaufmann, Westentriederstraße 21.  
 Beuschel Albert, f. technischer Eisenbahnsekretär, Rottmannstraße 15 I I.  
 Birhofer Fritz, f. Eisenbahnsekretär, Kempten, A 29 I.  
 Birhofer Konrad, Rentier, Orleansstraße 39 IV.  
 Blume Werner, cand. med., Adalbertstraße 64 IV.  
 Bösl Leonhard, Bankbeamter, Süddeutsche Bodenkreditbank, Ludwigstraße 9 I.  
 Boetticher Dr. Richard, Augenarzt, Max Weberplatz 2 I.  
 Bomhard Karl von, f. Major, Prinzregentenplatz 23 III.  
 Brand Emil, Fabrikdirektor, Kobellstraße 6.  
 Bruckmayer Dr. F., prakt. Arzt, Friedrichstraße 29 I.

- Buchner Georg, cand. arch., Arnulfstraße 30 III.  
 Bürger Heinrich, Kaufmann, Sonnenstraße 13.  
 Burger Dr. Wilhelm, Praktikant am allgemeinen Reichsarchiv, Adalbertstraße 51 II r.  
 Burger Wilhelm, f. Postrat, Sandstraße 21 III.  
 Busch Rudolf, Korrektor, Dianastraße 4.  
 Call Eduard von, Architekt, Eppan bei Bozen, Tirol.  
 Cammerloher Otto von, Hoflieferant, Residenzstraße 23.  
 Carl Friedrich, Bankbeamter, Hildegardstraße 15 II I.  
 Castenauer Eduard, Kaufmann, Dachauerstraße 28.  
 Centner A., Ingenieur, Planegg, Berleppichstraße.  
 Conrad Karl, Lehrer, Elvirastrasse 17a III W.  
 Crailsheim Gustav, cand. med., Sendlingertorplatz 2 p. r.  
 Dall'Armi Karl von, f. b. Hoflieferant, Kaufingerstraße 30.  
 Danzer Alois, Kaufmann, Seidlstraße 5 II.  
 Degen Richard, f. Landgerichtsrat, Gedonstraße 10 I I.  
 Dessauer Dr. Fritz, gepr. Rechtspraktikant, Bürkleinstraße 10 III.  
 Dittes Walter, stud. math. et cam., Türkenstraße 23 III.  
 Dittlein Georg, f. Hofbrauamtinspektor, Innere Wienerstraße 12 II r.  
 Döderlein Karl, f. Militärkassenbuchhalter, Hildegardstraße 22.  
 Döderlein Theodor, Kaufmann, Klenzestraße 21.  
 Doehlemann Friedrich, Bankbeamter, Dachauerstraße 13 IV r.  
 Dorn Alois, Prokurist, Hochstr. 4/4a I.  
 Dorn Hans, Ingenieur, Farbwerke Gersthofen bei Augsburg.  
 Dorn Josef, Fabrikant, Hochstraße 4/4a II.  
 Eberhard Simon, f. Rat, Geheimer Sekretär im Justizministerium.  
 Edelmann Dr. M., Nymphenburgerstraße 82.

- Eder Hermann, Regierungspraktikant, Auenstraße 9 III.  
 Egan-Krieger László von, Rittergutsbesitzer, Korlack bei Gerdauen (Ostpreußen).  
 Ehrensberger August, f. Direktionsassessor, Herzog Rudolfstraße 11 III.  
 Ehrensberger Rudolf, Rechtspraktikant, Wagnmüllerstraße 16 III.  
 Eichler Ant., Schneidermeister, Tal 73 III.  
 Eißner Leonhard, f. Bahnverwalter, Nürnberg, Regensburgerstraße 41 IV.  
 Ernstberger Dr. Andreas, prakt. Arzt, Augustenstraße 8 II.  
 Ettl Pantradius, Damenschneider, Deselestraße 5 III.  
 Eymüller Wilhelm, Diplomingenieur, Architekt, Damenstiftstraße 11 II r.  
 Faber Fritz, cand. med., Adalbertstraße 110 II.  
 Federl Anton, cand. rer. mont., Wörthstraße 14 III.  
 Feichtmayr L., Apotheker, Vikenstr. 66 p.  
 Fischer Anton, f. stellv. Landgerichtsdirektor, Bothmerstraße 12 I.  
 Fischer Karl, Leutnant i. f. b. 3. Feldartillerie-Reg., Schönfeldstraße 28 I.  
 Forstner G. R., Direktor der Firma Oldenbourg, Amalienstraße 92 I.  
 Frankenberg Karl, f. Bahnverwalter, Ringsseißstraße 10 III.  
 Frei Eugen, Kaufmann, Kobellstr. 4 III.  
 Freudenthal Arnold, f. Bahnverwalter, Altheimerck 16.  
 Frisch Ambros, Bureauvorstand der Versicherungsbank Victoria, Lindwurmstraße 36.  
 Frohwein Hermann, f. technischer Eisenbahnsekretär, Würzburg, Pleicher Glacis 10.  
 Funke Georg, cand. pharm., Rottmannstraße 16 p.  
 Gabel Karl, Apotheker, Belburg.  
 Gänßler Anton, Rechtsanwalt, Wilhelmstraße 23.  
 Gahner Franz Joseph, f. Postsekretär, Marsstraße 7 II r.  
 Geißendörfer Johann, f. Regierungsrat, Regensburg, Wittelsbacherstraße 1 I I.  
 Gierer Ernst, Apotheker, Promenadenplatz 13.

Wittiger Georg, cand. rer. mont., Auen-  
straße 4 p.  
Glaser Anton, Apotheker und Chemiker,  
Pasing, Richard Wagnerstraße 28.  
Görz Wilhelm, Beamter der Süddeutsch.  
Bodencreditbank, Ludwigstr. 9.  
Goll Dr. Friedrich, Hauptlehrer, Rott-  
mannstraße 18 III 1.  
Gos Hans, Kupferstecher, Pappenheim-  
straße 1 III.  
Grimmeiß Dr. Hans, Rechtsanwalt,  
Nußbaumstraße 10 IV.  
Gruber Korbinian, Kaufmann, Pasing,  
Zweigstraße 9 I.  
Gruber Otto, Leutnant a. D., f. Inspektor  
bei d. Inspektion der Militärbildungs-  
anstalten, Haslangstraße 2 I  
Gsell Ludwig, Assistent an der meteorolo-  
gischen Zentralstation, Tizianstr. 4 I.  
Günther Karl, Hofapotheker, Hamburg,  
Schlüterstraße 56 a II.  
Habel G., f. Oberinspektor a. D., Pasing.  
Haefner Rudolf, Apotheker, Tann  
(Niederbayern).  
Hamburg Ludwig, Posthalter, Beuer-  
berg.  
Hanhart Theodor, Rechtsanwalt,  
Marienplatz 12 I.  
Haunschild Josef, Kaufmann, Ober-  
anger 28.  
Heil Erich, Diplomingenieur, Reimor-  
straße 6 II r.  
Heilbronner Hugo, Kaufmann, Karl-  
straße 46 III.  
Heinsling Eugen, städt. Techniker, Defele-  
straße 16 III.  
Heid Hugo, f. Eisenbahnsekretär, Häberl-  
straße 24 IV.  
Heid Otto, f. Regierungsrat, Christoph-  
straße 4 I.  
Hepp Ernst, f. Finanzassessor, General-  
zolldirektion, Dienerstraße.  
Herbert Dr. Heinrich, f. Hofapotheker,  
Erhardtstraße 32 III r.  
Herrmann Ferdinand, f. Postsekretär,  
Wolfratshauserstraße 38 I.  
Herzinger Richard, Lehrer, Hohen-  
kammer.  
Hippler Hans, f. Rechnungskommissär  
bei der Generaldirektion der Zölle,  
Blumenstraße 47 III 1.

Hoessl Karl, cand. ing., Kellerstraße 3 a.  
Hoser Karl, prakt. Zahnarzt, Wittels-  
bacherplatz 3 I.  
Hoffmann Josef, Ingenieur, Rupprecht-  
straße 5 a III.  
Hoffmann Richard, Ingenieur, Braun-  
schweig, Heinrichstraße 47 I.  
Hofmann Friedrich, gepr. Lehramts-  
kandidat, Thalkirchnerstr., Gasanstalt.  
Holle Hans, cand. rer. nat., Steins-  
dorfstraße 1 IV.  
Hopfner Hans, f. Postsekretär, Hopfen-  
straße 5 II.  
Horn Karl, Notariatskonzipient,  
Pfehsingplatz 1 b III.  
Huber Anton, Kaufmann, Brun-  
straße 12 (Eingang Kreuzstraße).  
Hummel Ludwig, Privatier, Betten-  
kofersstraße 46 I.  
Jemüller Hans, f. Postrat, Landwehr-  
straße 55 I.  
Jenner Dr. Theodor, Braunschweig,  
Wiesenstr. 8 II. (Adresse in München  
Maifstraße 3 I.)  
Karcher Dr. Theobald, f. Bezirksamts-  
assessor, Gerolzhofen.  
Karl Hans, Zahnarzt, Residenzstr. 26 II.  
Kaufmann Albert, f. Amtsrichter,  
Umlandstraße 6 p.  
Kaufmann Josef, f. Hofoffiziant,  
St. Annaplatz 9 III 1.  
Keller Karl, Ingenieur a. d. f. Artillerie-  
werkstätte, Rupprechtstraße 8 I r.  
Keller Wilhelm, Bankbeamter, Bayr.  
Vereinsbank.  
Kempter Fritz, Rechtspraktikant, Bürk-  
leinstraße 4 I.  
Kittler Dr. Christian, f. Gymnasial-  
professor, Nürnberg, Kobergerstr. 46 I.  
Kittler Friedrich, Kaufmann, Pasing,  
Lützowstraße 12.  
Kittler Wilhelm, Kaufmann, Pasing,  
Lützowstraße 12.  
Kleinschmidt A., Bankdirektor, Ottostr. 2.  
Kleinschmidt Walter, Bankbeamter,  
Ottostraße 3 b p.  
Kling Hermann, f. Gymnasial-Fach-  
lehrer, Aldringenstraße 7 IV.  
Klößner Bernhard, Kaufmann, Herrn-  
straße 35 I r.

Knauer Dr. Josef, Geologe, Rotburga-  
straße 6 I.  
Knöpfler Dr. med. N., prakt. Arzt,  
Eberhardzell.  
Koch Ludwig, Ingenieur, Juta-  
straße 13 I W.  
Koch Valentin, f. Regierungsrat, Lori-  
straße 4 III.  
König Bruno, cand. med. vet., Baader-  
straße 40 III r.  
Koller Wilhelm, f. Stabsapotheker,  
Linbrunnstraße 49 II 1.  
Kollinsky Erik, Direktor der Inter-  
nationalen Transporthgesellschaft,  
Elisabethplatz 3 p.  
Kraß Dr. Karl, prakt. Arzt, Hannover,  
Miesburgerdamm 6.  
Krefft W., Ingenieur, Häberlstraße 7.  
Kreichgauer Dr. Andreas, Apotheker,  
Cairo (Adresse: München, Zwei-  
brückenstraße 24.)  
Kreichgauer Dr. Anton, Apotheken-  
besitzer, Zweibrückenstraße 24.  
Kretzner Dr. Anton, Rechtsanwalt,  
Karlsplatz 17 II.  
Kreuzmair Johann, f. Rechnungs-  
kommissär, Kellerstraße 3 a I.  
Kuchler Richard, Prokurist, Richard  
Wagnerstraße 27 II.  
Kühles Eduard, Brauereiabteilungs-  
vorstand, Meßstraße 21 II.  
Kühlmann Gustav, Rechtsanwalt,  
Bayerstraße 8 I.  
Kühn Dr. Walter, Volontär am f. Hof-  
theater, Ziehländstraße 19 IV r.  
Kümmel Dr. Richard, Erlangen,  
f. Universitäts-Augenklinf.  
Kuepach Oskar Edler von, Regierungs-  
assistent, Sternstraße 11 III 1.  
Kulzer Franz, f. Eisenbahnsekretär,  
Wörthstraße 31 I 1.  
Lampf Martin, Rechtsanwalt, Fürsten-  
feldbruck.  
Lehner A., Buchhalter, Westermühl-  
straße 19 III.  
Leipoldt Josef, Brauereibuchhalter,  
Fürstfeldersstraße 15 IV.  
Leonard Dr. phil. Georg, Rentner,  
Pfehsingstraße 37 II.  
Leonard Ludwig, Hofapotheker, Meer-  
straße am Bodensee.

Lieberich Heinrich, f. Landgerichtsrat,  
Lothstraße 18 II.  
Lini Ambrosius, Lehrer, Rablstr. 39 III 1.  
Lohner Hermann, f. Amtsgerichts-  
sekretär, Ohlmüllerstraße 2 IV.  
Lommer Josef, gepr. Lehramtskandidat,  
Pappenheimstraße 1 IV.  
Lubberger Herbert, cand. mach.,  
Schellingstraße 102.  
Lüttich Hans, Kammerlehrermeister,  
Dachauerstraße 12 I.  
Lutz Hans, f. Zolloberkontrolleur, Ull-  
schneiderstraße 1 a II  
Mändl Guido, Ingenieur, Pestalozzi-  
straße 10.  
Mändl Guido, Kaufmann, Schwan-  
thalerstraße 4.  
Mändler Karl, f. Hospianofabrikant,  
Königsplatz 10.  
Märkel Dr. Otto, Spezialarzt für Magen-  
krankheiten, Siegfriedstraße 5 II.  
Maier Josef, Kartograph, Ludwig-  
straße 16 I.  
Marischall Ignaz, f. Amtsrichter, Ohl-  
müllerstraße 14 III.  
Maußer Max, f. Direktionsassessor,  
Hittensbergerstraße 3 II.  
Mayr Andreas, Magazinverwalter,  
Algastraße 6 I 1.  
Mederer Hans, Bankbeamter, Bayr.  
Vereinsbank.  
Mehler Ludwig, stud. med., Lind-  
wurmstraße 175 III r.  
Meißel Georg, f. Oberamtsrichter,  
Frühlingstraße 14 a IV.  
Meißel Gustav, f. Amtsrichter, Forch-  
heim.  
Meller Gottfried, f. Oberbahnmeister,  
Grasserstraße 3 b I.  
Meng Dr. Richard, prakt. Arzt, Send-  
lingerstraße 30 II.  
Mengele Julius, Bankbeamter, Berlin,  
Deutsche Bank, Uebersee-Abteilung.  
Meyger Carl, Fabrikant, Auenstr. 13.  
Meyger Julius, Architekt, Cubillies-  
straße 2 I.  
Meutel Dr. Leonhard, f. III. Staats-  
anwalt, Nürnberg.  
Minniglich Hans, Kaufmann, Ohl-  
müllerstraße 7 I r.

Mittelbach Kurt, Baumeister u. Architekt,  
Dresden-Niederlöbnitz, Alleestraße 32.

Morath Emil, prakt. Zahnarzt,  
Theaternstraße 48.

Morgenstern Georg, Besitzer einer litho-  
graphischen Anstalt, Augustenstr. 90 I.

Moritz Heinrich, k. Gymnasialprofessor,  
Ansbach.

Müller Dr. Gustav, k. I. Staatsanwalt,  
Herzog Wilhelmstraße 22 IV.

Mugler Dr. Karl, k. Amtsrichter,  
Giselastraße 2.

Raegele Otto Ludwig, Kunstmaler,  
Annmüllerstraße 29 IV.

Ragl Karl, Leutnant im k. 3. Pionier-  
bataillon, Georgenstraße 93 III.

Rey Fritz, k. Eisenbahnsekretär, Arcis-  
straße 32 p.

Rördinger Franz, Magistratsbeamter,  
Herzog Wilhelmstraße 7 IV.

Paul Ariur, Bankbeamter, Ober-  
anger 25 I r.

Bemerl Fritz, k. Oberamtsrichter,  
Liebigstraße 7 II.

Böhner Georg, Fabrikbesitzer, Betten-  
loferstraße 7 III.

Bopp Mathias, k. Oberpostassessor,  
Mürnberg, Wielandstraße 3 II.

Bosch Lorenz, Rechtsanwalt, Frauen-  
platz 5 I.

Brimbs Lothar, k. Postsekretär,  
Müllerstraße 52 I r.

Probst Dr. Andreas, prakt. Arzt,  
Untergriesbach bei Passau.

Buchner Ernst, Bankbeamter, Auen-  
straße 110 p.

Quensell Dr. ing. Hermann, Goslar a. S.

Quitmann Dr. Eugen, cand. chem.,  
Charlottenburg, Eichenallee 26.

Ramé Karl, Pharmazent, Neureuther-  
straße 15.

Ranzinger Fritz, Kaufmann, Durch-  
laß 2 I.

Rauer Walter, cand. jur., Landed  
(Preußisch-Schlesien).

Rauh Heinrich, städt. Rechnungsführer,  
Sedansstraße 7 I M.

Rautmann Dr. Hermann, Assistenzarzt,  
Bremen, Krankenanstalt.

Regewitz Julius, Tapezierermeister,  
Schellingstraße 44 IV.

Reim Ignaz, Schirmsfabrikant, Rosen-  
straße 2.

Reitmeier Josef, Lehrer, Holbeinstr. 2 II.

Reischreiter Rudolph, Kunstmaler,  
Steinsdorfstraße 1 III.

Rehler Ludwig, k. Förster, Zachenau.

Rheinberger Eugen, wissenschaftlicher  
Hilfsarbeiter an d. k. Untersuchungs-  
anstalt München, Karlstraße 29 I.

Rieje Rudolf, cand. ing., Steglitz bei  
Berlin, Schloßstraße 77 II.

Ringer Karl, k. Bezirksamtsassessor,  
Kizingen a. M.

Rogister Dr. Ludwig von, k. Finanz-  
assessor, Augsburg, Carolinenstraße  
D 83 III.

Roith Josef, Schneidermeister, Rum-  
fordstraße 32 III.

Roszbach Dr. Julius, prakt. Arzt, Karl-  
straße 16 p.

Rubenbauer Franz, k. Bahnverwalter,  
Richard Wagnerstraße 27 III.

Rudloff A., Apotheker, Sömerda b. Er-  
furt, Aderapothek.

Rüth Heinrich, Kaufmann, Lindwurm-  
straße 25 IV.

Rutditsch Alois, k. Amtsrichter,  
Ismaningersstraße 78 II M.

Rupp Jakob, Apotheker, Liebigstr. 19.

Ruschmann Karl, Kaufmann, Barel  
(Oldenburg).

Saller Wilhelm, k. Direktionsrat,  
Donauwörth.

Sanda K., k. Direktionsrat, Schwandorf.

Sartorius W., Architekt, Planegg.

Schächinger Fritz, Rechtspraktikant,  
Neuhäuserstraße 14 III.

Schäffner Max, k. Landgerichtsrat,  
Linprunstraße 49 I.

Schäffel Otto, cand. ing., Weisenburger-  
platz 2 I I.

Scherer Adolf, Bankbeamter, Klenze-  
straße 62 III.

Scherpf A., Apotheker, Siegesstr. 1 p.

Scheufele Ottmar, k. Rechnungs-  
kommissär, Lindwurmstr. 33 III r.

Schiefl Matthäus, Kunstmaler, Gisela-  
straße 27 IV.

Schiffarth Max, Lehrer, Franz Joseph-  
straße 44 III.

Schindlbeck Georg, Hofbraumeister,  
Innere Wienerstraße 7 II.

SchlörBernhard, Regierungsbaumeister,  
Coburg, Bahnhofstraße 30 p.

Schmid Anton, k. techn. Bahnverwalter,  
Steinheilstraße 18 p.

Schmid Josef, k. Landgerichtsrat, Neu-  
reutherstraße 38 III.

Schmid Dr. K. Fr., Hauptlehrer an der  
höher. Töchterschule, Linprunstr. 62 II.

Schmidt Franz, k. Amtsrichter, Theresien-  
straße 43 III.

Schmidt Georg, cand. chem., Westen-  
riederstraße 13 III.

Schmidt Hermann, k. Bahnverwalter,  
Ludwigshafen, Wörthstraße 10.

Schobert Wilhelm, k. Bankoberbeamter,  
Barerstraße 24 III.

Schönhuth Ottmar, Buchhändler, Auen-  
straße 16 IV.

Schönwetter Alois, Fabrikant, Rum-  
fordstraße 22.

Schramm Dr. Hugo, k. Landgerichts-  
sekretär, Maximilianstraße 9 III.

Schreiber Fr. K., Kaufmann, Pasing,  
Fritz Reuterstraße 16.

Schreiber Franz, stud. med., Pasing,  
Fritz Reuterstraße 16.

Schüler Dr. Otto, Apotheker, Orleans-  
straße 10 II.

Schuffenhauer Wilhelm, Rechtspraktik.,  
Jägerstraße 12 III.

Schulz Franz, Hüttendirektor, Eisenhütte  
Weßfalia b. Lünen a. d. Lippe.

Schulz Hermann, Versicherungsbeamter,  
Heßstraße 9 p.

Schwabe Paul F., Fabrikant, Karls-  
platz 6 IV.

Schwaiger Georg, Rechtsanwalt,  
Preshingplatz 7 II.

Schweighart August, Kaufmann, Kohl-  
straße 3a II.

Sedlmaier Thomas, k. Regierungsrat,  
Augsburg, Eferwall 17 III.

Seeber Josef, k. Landgerichtsrat,  
Blumenstraße 48 III r.

Seeberger Adam, k. Oberpostinspektor,  
Preshingstraße 15 II.

Seidl Heinrich, Sägeverwalter, Gmund  
am Tegernsee.

Seidl Johann, Tapezierermeister,  
Pestalozzistraße 26 I.

Seidl Max, Maschinist, Pestalozzi-  
straße 26 I Adg.

Seitz Anton, Bankprokurist, Elisabeth-  
platz 2 II.

Seitz Wilhelm, k. Kommerzienrat,  
Direktor der Dresdner Bank, Filiale  
München, Promenadeplatz.

Sichel S., Kaufmann, Altheimered 16 IV.

Sindel Eduard, cand. ing., Hohen-  
zollernstraße 76 III r.

Sogher Ludwig, Kaufmann, Türken-  
straße 84 I.

Soyter Karl, k. Oberamtsrichter a. D.,  
Silbegardstraße 38 II.

Splitgerber Otto, cand. ing., Mariannen-  
platz 2 p.

Staubiger Karl, Fabrikbesitzer, Hopfen-  
straße 6 III.

Sted Hans, Diplom-Ingenieur, Alfons-  
straße 7 III Mitte I.

Sterner Anton, Assistent an der Tech-  
nischen Hochschule, Klenzestraße 83 p.

Stiefel Ignaz, Kaufmann, Klenzestr. 27 II.

Stölzel Dr. Oskar, Physikalassistent und  
prakt. Arzt, Ludwigshafen a. Rh.,  
Schillerstraße 78.

Strigl Ludwig, k. Oberstleutnant,  
Residenzstraße 24 IV.

Ströhlein Fritz, k. Bahnverwalter,  
Rempten i. Allgäu.

Stummer Johann Baptist, k. I. Staats-  
anwalt, Weiden.

Süßl Dr. Anton, prakt. Arzt, Theresien-  
straße 75.

Truger Emil, Nahrungsmittelchemiker,  
Gewürzmühlstraße 10 IV r.

Vanino Dr. Ludwig, Chemiker am  
Staatslaboratorium, Barerstr. 31 III.

Vieh Reinhold, Geschäftsführer, Berlin  
W 35, Bülowstraße 84.

Vogl August, Rechtsanwalt, Joseph-  
spitalstraße 8 I.

Vorndran Anton, k. Direktionsrat,  
Landau (Pfalz), Reichstraße 1 I.

Voß Lud., Kunstmaler, Kaiserstr. 27 IV.

Wagenhäuser Max, Tierarzt, Fürsten-  
feldbruck.

Waldmann August, Pharmazent, Ham-  
burg, Hoheluftchauffee 31 III r.

Weber Josef, Lehrer, Ungererstr. 30 III r.  
 Weigl Johann Bernhard, f. I. Staats-  
 anwalt, Amberg.  
 Weitmann J. A., Ing., Kobellstr. 13 p.  
 Werle Hans, Ingenieur, Pfenzerstr. 40 p.  
 Wiesböck Friedrich, f. Bahnverwalter,  
 Jutastraße 28 III.  
 Wiesner Josef, Chordirektor, Siegfried-  
 straße 14 I.  
 Wiesner Karl, f. Gymnasialmusiklehrer,  
 Kloster Schäftlarn, Post Ebenhausen.  
 Wigand Dr. Walter, prakt. Arzt, Deyn-  
 hausen (Westfalen).  
 Winkler Josef, Kaufmann, Schützen-  
 straße 1 I.  
 Winterfeld von Joachim, f. Major a. D.,  
 Krieschow, Kreis Cotsbus.  
 Wittstadt Ernst, f. Landgerichtsekretär,  
 Finkenstraße 4 II.  
 Wörner Richard, gepr. Rechtspraktikant,  
 Franz Josefstraße 20 II.

Wohlschlager Josef, Regierungsbaui-  
 meister, Schwartau bei Lübeck.  
 Wohlschlager Philipp, Eisenbahnbau-  
 inspektor, Obdenburg, Dennerschwer-  
 straße 7a I.  
 Wolfrum Carl J., Kaufmann, Augs-  
 burg, Bergmühlstraße 3.  
 Würth Albert, Fabrikbesitzer, Wagen-  
 bauerstraße 8.  
 Zeschwitz von Willibald, Rechtsanwalt,  
 Rosental 2 I.  
 Ziegler Anton, Lehrer, Wörthstr. 45 III.  
 Ziegtrum Fritz, Brauereipraktikant,  
 Berlin N, Seestraße 75 III.  
 Zierer Franz, f. Landgerichtsekretär,  
 Hüberlstraße 11 III.  
 Zinsmeister Josef, f. Obergeometer,  
 Hochstraße 4 1/2 III.  
 Zippel Hans, cand. phil., Theresien-  
 straße 7 II v. Rdg.  
 Zisch Heinrich, Kaufmann, Kapuziner-  
 straße 37 I.

**Ausgetreten sind für 1911:**

Abstreiter P. Leo, Kloster Schäftlarn.  
 Feril Franz, Baumeister.  
 Buchta Wilhelm, f. Eisenbahnassessor.

Schmuck Theobald, Fabrikbesitzer.  
 Sieber Wilhelm, Dr. phil.

**Eingetreten sind für 1911:**

Doebner Ernst, f. Reg.-Assessor, äußere  
 Prinzregentenstraße 22 III.  
 Dürr Ludwig, f. Oberpostassessor,  
 Leopoldstraße 60 III.  
 Maday Dr. Laurence Frhr. von, Privat-  
 gelehrter, Amalienstraße 4 I.  
 Schmolz Richard, Lehramtskandidat,  
 Theresienstraße 65 I.

Schremmer Michael, f. Reg.-Rat,  
 Donnersbergerstraße 73a I.  
 Trautmann Erich, stud. rer. techn.,  
 Göresstraße 5 I r.  
 Weese Dr. Artur, Univerfitätsprofessor,  
 Bern, Luifenstraße.  
 Wiedemann Josef, Apotheker, Erhardt-  
 straße 30 III.

Sektionsdiener: Albert Böherr, Hüberlstraße 20 II r.



**Satzungs-Änderungen.**

(Beschlaffen in der Generalversammlung vom 6. Juli 1910, genehmigt durch das R. Amts-  
 gericht München, Registergericht, unterm 30. Januar 1911.)

**1. § 3 hat nunmehr folgende Fassung:**

„Die Aufnahme von Mitgliedern erfolgt auf Vorschlag von 2 Mitgliedern durch den Ausschuß. Ein Aufnahmevorschlag kann erst eingereicht werden, wenn der Vorzuschlagende mindestens zweimal in der Sektion verkehrt hat; ausgenommen sind Vorgeslagene, die ihren Wohnsitz außerhalb Münchens haben. Der Aufnahmevorschlag muß bis zur Beschluffassung, mindestens aber an zwei Sektionsabenden, durch Anschlag bekannt gegeben werden. Die Aufnahme gilt als abgelehnt, wenn ein Ausschußmitglied unter Angabe triftiger Gründe oder wenn zwei Ausschußmitglieder gegen die Aufnahme stimmen. Eine Begründung des Beschlusses kann von keiner Seite verlangt werden.“

Damen können in die Sektion nicht aufgenommen werden.“

**2. § 11 hat nunmehr folgende Fassung:**

„Der Ausschuß besteht aus dem ersten und zweiten Vorstand, dem Kassenwart, dem ersten und zweiten Schriftführer und 3 bis 5 Beisitzern.“

Die Wahl des Ausschusses und die Verteilung der Ausschußstellen erfolgt alljährlich durch die Generalversammlung und zwar durch Abgabe von Stimmzetteln.

Scheidet ein Ausschußmitglied im Laufe des Jahres aus oder ist dasselbe auf längere Zeit verhindert, die Geschäfte mit wahrzunehmen, so ist der Ausschuß berechtigt, dessen Stelle durch Kooptation zu besetzen.“

**3. § 13 hat nunmehr folgende Fassung:**

„Der Ausschuß ist beschlußfähig bei einer Mitgliederzahl von 8, wenn 5, bei einer größeren Mitgliederzahl, wenn 6 Mitglieder anwesend sind. Den Vorsitz im Ausschuß wie in den Versammlungen führt der erste Vorstand, in dessen Verhinderung ein anderes Ausschußmitglied nach der in § 11 angegebenen Reihenfolge.“

Der Ausschuß faßt seine Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.“

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Mai 1906, genehmigt durch das R. Amtsgericht München, Registergericht, unterm 8. Juni 1906, wurde außerdem folgende **abgeänderte Fassung des § 15 Abs. 1** festgesetzt:

„Die ordentliche Generalversammlung soll alljährlich in der Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember stattfinden.“